

EM-BOX

JOURNAL FÜR DIE STADTEILE BOXBERG UND EMMERTSGRUND

www.em-box-info.de

Gute Ideen, späte Verwirklichung

Platz am Seniorenzentrum Boxberg-Emmertgrund ist Alexander Mitscherlich gewidmet / Von Arndt Krödel

Es war ein bisschen so, als ob Alexander Mitscherlich endlich nach Hause gekommen wäre, auf den Emmertsgrund: In dem Stadtteil, dessen Planung er maßgeblich bis zu seinem Rückzug 1975 begleitet hatte, wurde nun, mehr als vier Jahrzehnte später, ein Platz nach ihm benannt und mit einem kleinen Fest offiziell eingeweiht. Bei herrlichem Frühlingswetter konnte Rositza Bertolo vom Stadtteilbüro Emmertsgrund eine ansehnliche Schar von Bürgerinnen und Bürgern beider Bergstadteile vor dem Seniorenzentrum Boxberg-Emmertgrund begrüßen, dessen Chor zur Einstimmung mit dem auf den Treffpunkt der Senioren umgetexteten Schlager „Die kleine Kneipe“ seine musikalische Visitenkarte abgab.

Der Beschluss des Heidelberger Gemeinderats, den Platz nach dem Psychoanalytiker und Sozialpsychologen Alexander Mitscherlich zu benennen, hat eine interessante Vorgeschichte. Schon einige Jahre zuvor gab es den Vorschlag einer Bürgerin und eines Bürgers aus dem Emmertsgrund, dem großen Saal des Bürgerhauses künftig den Namen „Mitscherlich-Saal“ zu geben. Der Trägerverein Emmertsgrunder Stadtteilmanagement (TES) lehnte ab – mit dem fragwürdigen Argument, „den Namen Mitscherlich kennt hier doch niemand“.

Auch bei der Namensgebung für den Platz vor dem Seniorenzentrum waren es drei

Em-Box in Verbindung mit dem Stadtteilmanagement eine aktive Rolle, bis sich dann der

menswahl für den neuen Platz, der damit als Tor zum Stadtteil und als Begegnungsfläche für dessen Menschen einen „würdigen Rahmen“ erhalten habe. Schon Ende letzten Jahres ist dort am Rand eine kleine „grüne Oase“ mit zwei großen Pflanzkübeln und Sitzbänken entstanden, die von Besucher:innen des Seniorenzentrums gepflegt wird.

Auf die Rolle Alexander Mitscherlichs bei der Entstehung des Emmertsgrunds ging Eckhart Ribbeck, bis 2010 Professor am Städtebau-Institut der Universität Stuttgart, in seiner Rede ein. Der vom Bauträger des Emmertsgrunds, der „Neuen Heimat“, als Berater ins Boot geholt Wissenschaftler Mitscherlich wollte, dass sich die Menschen in der neuen Großsiedlung nicht „unwirtlich, sondern beheimatet“ fühlen. Mitscherlich habe sich zurückgezogen, als die Neue Heimat damit begann, die Bebauung nochmals aufzustocken und zu verdichten, um die hohen Kosten der Hangerschließung zu kompensieren. Jedoch, so Ribbeck, sei „viele von dem, wofür er eingetreten ist, ein paar Jahre nach seiner Zeit im Emmertsgrund verwirklicht

Fortsetzung Seite 2

Bei der Enthüllung des Schildes „Alexander-Mitscherlich-Platz“ v.l.: Rositza Bertolo, Stadtteilmanagement, Oberbürgermeister Eckart Würzner, Matthias Mitscherlich, Sigrid Kirsch, Stadtteilverein, und Hans Peter Jellinek, Vermessungsamt Foto: hhh

Emmertsgrunder:innen, auf deren Initiative die ursprüngliche Verwaltungsvorlage „Erminplatz“ oder „Lindenplatz“ durch eigene Vorschläge aus der Bürgerschaft erweitert wurde und es darüber zur Abstimmung kam. Dabei spielte die

Bezirksbeirat tatsächlich für „Alexander-Mitscherlich-Platz“ entschied.

„Aus meiner Sicht absolut trefend“: So äußerte sich Oberbürgermeister Eckart Würzner in seinem die Einweihungsfeier eröffnenden Grußwort zur Na-

HEUTE FÜR SIE

Platz mit berühmtem Namen
Sohn Alexander Mitscherlichs erzählt von seinem Vater S. 2

Angebote im Boxberg
Sprachkurs und Hochbeete S. 5

Neues Handlungskonzept
Wie soll der Emmertsgrund in zehn Jahren aussehen? S. 8

Am Geist der Zeit geblieben
Hotelfachschule im Interview S. 12

Helfer für Menschen und Tiere
St. Paul und Tierrettungsdienst mit Einsatz für die Ukraine S. 14

Gegen steigende Energiepreise
Solardächer auf dem Berg S. 16

Kostenlose Konzerte am Berg
re:start bei Heidelberger Musikfestival bis Ende April S. 18 & 26

Wie macht man eine Zeitung?
Em-Box stellt sich neu auf S. 23

Fortsetzung von Seite 1

worden“. Auch im Frankfurter Westend gibt es einen Mitscherlich-Platz, wie Gäste von der dortigen Initiative bei der Einweihungsfeier berichteten. Er wurde vor knapp sieben Jahren eröffnet und ist von Stelen gesäumt, die Bilder sowohl von Alexander Mitscherlich als auch von seiner Frau und Berufskollegin Margarete zeigen. Durch ihre berufliche Tätigkeit waren beide eng mit Frankfurt verbunden. Laut Celina Rodriguez-



Der OB am Rednerpult lobt die Emmertsgrunder Initiative.

Foto: hhh

Drescher von der Frankfurter Initiativegruppe ist der Platz, dessen Gestaltung vom Bund

Deutscher Architekten ausging, inzwischen allerdings renovierungsbedürftig.

Zur Einweihung des Alexander-Mitscherlich-Platzes kam auch der Sohn Matthias

Im Hause Mitscherlich war das Thema Emmertsgrund durchaus präsent und führte zu „relativen Diskussionen“, wie der 1949 geborene Sohn Matthias Mitscherlich sich erinnert. Mit einem Teil seiner Familie war der Jurist eigens von seinem Schweizer Wohnort Luzern nach Heidelberg gekommen, um an der Einweihung des Platzes vor dem Seniorenzentrum Boxberg-Emmertsgrund teilzunehmen, der nun

den Namen seines Vaters Alexander trägt.

Im Gespräch mit der Em-Box schilderte Matthias Mitscherlich den inneren Zwiespalt, den der berühmte Sozialpsychologe als Mitglied der Gutachterkommission für den Emmertsgrund erlebte: Sein Vater habe „echtes Engagement“ an den Tag gelegt, aber oft das Gefühl gehabt, sich gegen die große „ökonomische Macht“ der Interessen des Bauträgers „Neue Heimat“ nur beschränkt durchsetzen zu können. Der Rückzug aus der Kommission sei für ihn selbst auch eine „Enttäuschung“ gewesen.

Matthias Mitscherlich schilderte seinen Vater als immer sehr klar und konsequent, wenn es ihm um etwas Wichtiges ging. Mitunter geäußerten Bedenken, er habe seine Biographie im Zusammenhang mit der NS-Zeit geschönt, widersprach sein

Sohn: „Das stimmt einfach nicht“.

Matthias Mitscherlich, der in Gießen und New York studiert hatte, bedankte sich im Namen seiner Familie in einer kleinen Rede zum Schluss der Einweihungsfeier für die Benennung des Platzes nach seinem Vater: „Ich glaube, er wäre sehr froh gewesen, wenn er das sehen würde, was heute aus diesem Platz und aus dem Emmertsgrund geworden ist“. Sein Vater sei Wissenschaftler und Idealist gewesen – „da muss man oft Abstriche machen“. Aber Alexander Mitscherlich habe immer für seine Ideale gekämpft und wollte mit seinem Rückzug aus der Gutachterkommission eigentlich auch ein Zeichen setzen.

Ein weiterer Gast bei der Veranstaltung war Irma Ellersdorfer, die aus Frankfurt anreiste: Sie arbeitete früher in der Telefonzentrale des dort angesiedelten



Matthias Mitscherlich (l.) wird von Arndt Krödel befragt. Foto: wa

IMPRESSUM

„Em-Box“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren
Herausgeber: Stadtteilverein Emmertsgrund e.V.

Redaktion:

Dr. Karin Weinmann-Abel (wa),
verantwortlich i.S.d. Presserechts

Redaktionelle Mitarbeit:

Peter Becker (pbc), Susanne Eckl-Gruß (seg), Dr. Hans Hippelein (hhh), Max Hilker (MH), Arndt Krödel (ark), Elke Messer-Schillinger (ems), Rolf Merbach (Finanzen)

Anschrift der Redaktion:

Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum Bürgeramt
Emmertsgrundpassage 17
69126 Heidelberg oder:
weinmann-abel@web.de
Tel. 06221-38 42 52

Layout: Dr. Hans Hippelein

Druck: City-Druck Offsetdruck GmbH
Bergheimer Str. 119, 69115 HD
Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Kürzungen vorbehalten.

Redaktionsschluss der nächsten

Ausgabe: 13. Juni 2022
Anzeigenannahme:
Dr. Hans Hippelein
Anzeigenschluss: 7. Juni 2022
e-mail: h.hippelein@web.de

Sigmund-Freud-Instituts, dessen Gründer und Direktor Alexander Mitscherlich von 1960 bis 1976 war. Sie erinnert sich gern an ihren damaligen Chef, beschreibt ihn als „ganz normalen Menschen“, der sehr sozial eingestellt war. Einmal, diese Anekdote gibt sie auch preis, habe er bei einer vorweihnachtlichen Feier den Nikolaus gespielt...

VON EM-BOX-FREUNDEN UND EM-BOX-FEINDEN

Verblüfft blieb Herr X vor seinem Briefkasten stehen. „Hallo“, rief er der Em-Box-Austrägerin Frau Y hinterher, die ihm auf dem Weg zu seinem Hauseingang entgegengekommen war. „Wieso hab' ich keine Em-Box in meinem Briefkasten?“ Das wiederum verblüffte die Austrägerin: „Auf Ihrem Briefkasten steht doch „Bitte keine kostenlosen Zeitungen!“ „Aber das ist doch unsere Stadtteilzeitung!“, entgegnete

ihr Herr X vorwurfsvoll.

Schulterzuckend handigte Frau Y ihm das Blatt aus. „Am besten, Sie schreiben auf Ihren Briefkasten: „Stadtteilzeitung ausgenommen“, meinte sie, sich verabschiedend. Tatsächlich kam es auch schon vor, dass ein erobter Bewohner in der Redaktion anrief und sich beschwerte, er hätte trotz des Hinweisschildes „Keine kostenlosen Zeitungen!“ die Em-Box in seinem

Briefkasten vorgefunden, „und ich will die in Zukunft nicht mehr drin sehen!“ Derlei unterschiedliche Meinungen zum Em-Box-Einwurf machen es den Austrägern, die weit über 3 000 Haushalte im Emmertsgrund und mehr als 2 000 im Boxberg bedienen sollen, nicht gerade leicht. Ob besagter Anrufer nicht selbst auf die Idee hätte kommen können, die Em-Box einfach in seinen Papierkorb zu werfen,

wenn er sie partout nicht lesen will? Vereinzelt gab es auch schon Beschwerden, wenn einer der vielen Briefkästen an den Hochhäusern aus Versehen nicht bedient worden war. Heißer Tipp für diesen Fall: Die Em-Box liegt überall aus, in den Geschäften, in den Zentren der Stadtteilmanagements und in allen möglichen Stadtteil-Einrichtungen. In diesem Sinne grüßt Sie in alter Freundschaft Ihre Grundel

Das Problem mit der Linie 23

Die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH wird einige Änderungen im städtischen ÖPNV vornehmen



Im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) wird es voraussichtlich zum 17. Juni einige Veränderungen geben, die auch die Bergstadtteile betreffen. Vor allem geht es um neue Linienwege und geänderte Fahrzeiten. Kernstück der Angebotsanpassungen ist der Linientausch der Bahnlinien 23 und 26 in Neuenheim. Dadurch wird es möglich, längere Bahnen auf der Linie 22 einzusetzen. Vor Beginn der Corona-Pandemie waren die Bahnen, von Eppelheim über die Bahnstadt zum Bismarckplatz fahrend, oft an ihre Kapazitätsgrenze gekommen. Außerdem wird durch die neue Führung der Linie 26 eine Direktverbindung von Neuenheim in die Bergheimer Straße geschaffen. Auch auf den Buslinien

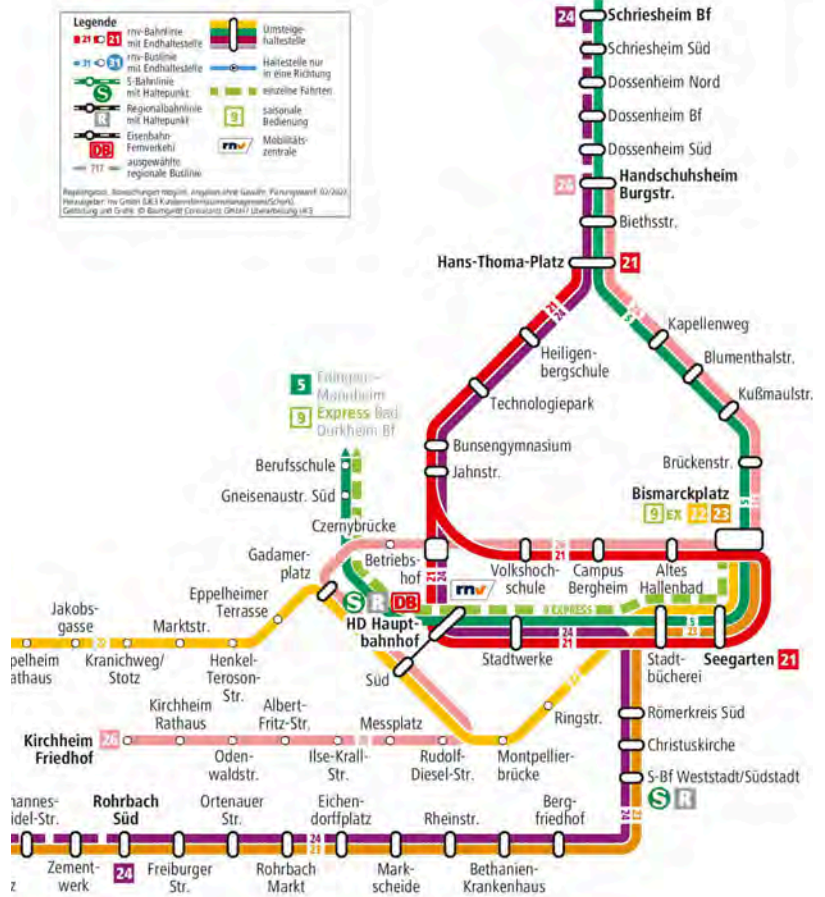
wird es Verbesserungen geben. Beispielsweise wird die Linie 29 in Zukunft auch in den Abendstunden eine Direktverbindung zwischen den Stadtteilen Boxberg, Emmertsgrund, und der Innenstadt herstellen. Zudem erschließt die Buslinie 29 zukünftig auch das Mark-Twain-Village und bietet damit eine attraktive ÖPNV-Anbindung für das sich dynamisch entwickelnde Quartier. Damit einhergehend wird auch eine Direktverbindung vom Neuenheimer Feld über den Bismarckplatz zu zahlreichen Instituten und Gesundheitseinrichtungen im Bereich des Königstuhls geschaffen.

„Wir gehen davon aus, dass sich die Fahrgastzahlen im Verlauf dieses Jahres wieder recht schnell an das Niveau vor der Pandemie annähern werden. Daher ist dies jetzt ein guter Zeitpunkt für Anpassungen“, so Martin in der Beek, Technischer Geschäftsführer der

rnv. „Damit reagieren wir auch auf die dynamische Stadtentwicklung in den letzten Jahren – und das sogar fast kostenneutral. Außerdem werden sich mit

dem neuen Konzept Baustellen, die in den kommenden Jahren anstehen, besser bewältigen lassen. Text und Netzplan PM rnv

Foto: hhh



Kommentar: Bezirksbeiräte wurden nicht gefragt

Die Linie 23, eine der beiden wichtigen Straßenbahnlinien für die Bergstadtteile, wird stark verändert. Künftig endet sie bereits am Bismarckplatz. Wer weiter will oder muss, ist nun gezwungen, noch einmal umzusteigen. Der Gemeinderat hat durch seinen Ausschuss für Mobilität so entschieden. Er tat dies, ohne die davon betroffenen Bürger der Stadtteile am Berg, aber auch in Rohrbach, Südstadt und Handschuhsheim einzubeziehen. Weder wurden die zuständigen Bezirksbeiräte informiert noch nach ihrer Meinung gefragt. Obwohl von Mitgliedern des Bezirksbeirates Emmertsgrund dies bereits in der letzten Sitzung beanstandet wurde, hat man das völlig ignoriert und dennoch entschieden. Es wurde daher aus der Reihe des Bezirksbeirates beantragt, das Thema auf die Tagesordnung der Sitzung am 31. Mai zu setzen. Von Bezirksbeiräten der anderen Stadtteile ist zu hören, dass sie ähnlich verfahren wollen, um vielleicht doch noch etwas an dem Beschluss zu verändern. Bei dieser Gelegenheit soll auch die Verkehrssituation an der Einfahrt des Emmertsgrundes in Höhe Mombertplatz behandelt werden. Es ist generell zu fragen, welchen Umgang die Stadt mit ihren Beiräten pflegt. Die letzte Sitzung wurde in aufwendiger Weise als sog. Hybridsitzung veranstaltet. Die Straßenbahnfrage kam erst unter „Verschiedenes“ durch Sitzungsteilnehmer zur Sprache. Peter Becker

Die Meinung der Stadtteilvereinsvorsitzenden

Sigrid Kirsch, Vorsitzende Stadtteilverein Emmertsgrund:

Mit der geplanten Justierung des Straßenbahnnetzes Heidelberg grüßt „Wolkenkuckucksheim“. Die Hoffnung auf mehr Fahrgäste aus der Bahnstadt lässt Altbewährtes (Linie 23) mit hohen Fahrgastzahlen auf der Strecke. Die Fahrgäste vom Boxberg und dem Emmertsgrund sollen dann zweimal umsteigen zugunsten der „erhofften“ Zahlen. Zumal man von der Bahnstadt, ebenerdig mit dem Fahrrad, schnell die Stadtmitte und das Neuenheimer Feld erreicht.

Renate Deutschmann, Vorsitzende Stadtteilverein Boxberg:

Mit dieser neuen Regelung müssen Bewohner der Bergstadtteile Boxberg und Emmertsgrund zweimal umsteigen, um nach Neuenheim oder Handschuhsheim zu fahren. Die ausgelastete Linie 23 soll zugunsten einer Hoffnung auf mehr Fahrgäste gekappt werden. Für diejenigen, die vom Auto auf den ÖPNV umsteigen möchten, ist das alles andere als motivierend. Auf diese Weise wird der motorisierte Individualverkehr in die und aus der Stadt sicherlich nicht weniger.

Wieder „Bürgersprechstunde in Bewegung“

Mit dem Oberbürgermeister, Stadt- und Bezirksbeiräten durch den Stadtteil – Zahlreiche Mängel moniert

Viele Stationen steuerte Stadtteilvereinsvorsitzende Sigrid Kirsch in der „Bürgersprechstunde in Bewegung“ an. Eine Vielzahl problematischer Themen wurde an Oberbürgermeister Eckart Würzner herangetragen: Mangelhafte Zustände einiger Kinderspielflächen, wildes Parken, das neue RNV-Liniennetz und fehlende Gesprächsbereitschaft der GGH gegenüber Bürgerschaft und Stadtteilverein. Zur Linie 23 befragt, meinte der OB, die ÖPNV-Netzanpassung mit der Verkürzung der Linie 23 sei beschlossene Sache, könne aber bei der nächsten Anpassung in 2023 wieder zurückgenommen werden, wenn sie sich als nicht sinnvoll erweist. Eine ganze Latte von Anregungen und Bürgerwünschen nahm



Umzug durch den Emmertsgrund? Eher die Bürgersprechstunde in Bewegung mit Oberbürgermeister Würzner an der Spitze sowie Gemeinderäten und Bürgern im Gefolge Foto: hhh

der OB also mit, die er bei den jeweils zuständigen städtischen Ämtern ansprechen will. Beklagt wurde u.a. der verbesserungswürdige Zustand des Kinderspielflaches hinter Emmerts-

grundpassage 25-29 und anderer Spielflächen im Stadtteil. Hier plädierte Würzner dafür, alle Spielflächen nach Sanierungsbedarf geordnet aufzulisten und anhand dieser Liste systema-

tisch die notwendigen Restaurierungen abzuarbeiten.

Bezüglich der zukünftigen Nutzung des früher von der Sparkasse genutzten, immer noch leerstehenden Gebäudes wird er beim Amt für Wirtschaftsförderung nachhaken.

Als Ärgernis betrachteten die Bürger die Vermüllung in der Umgebung der Grundschule. Hier regte OB Würzner an, das Lehrpersonal inklusive „päd-aktiv“ zu ermuntern, dass sie die SchülerInnen im Unter-

richt auf dieses Problem hinweisen. Nach dem großen Erfolg dieser Veranstaltung wird der Stadtteilverein weitere „bewegte“ Bürgersprechstunden durchführen. hhh

Traditionen pflegen und mitbestimmen

Der Stadtteilverein Emmertsgrund sucht Bürger:innen, die bereit sind, ehrenamtlich zu helfen

Stadtteilfest, Sommertagsumzug, St. Martin, Weihnachtsmarkt – das sind tolle Veranstaltungen im Stadtteil, die gerne besucht werden.

Wir als Stadtteilverein organi-

sieren diese Aktionen sehr gerne und mit Herzblut, denn wir freuen uns, mit euch zusammen auf dem Emmertsgrund zu feiern, Traditionen aufrechtzuerhalten und einander besser kennenzulernen. Aber genau dafür brauchen wir dich:

Hast du Freude am Gestalten, bist kreativ und kannst uns beim Plakate Erstellen oder bei der Homepage unterstützen? Organisierst du gerne Feste? Gehst du mit deinen Kindern gerne zum St. Martinsumzug und hast dazu neue Ideen? Dann brauchen wir dich: Für Kleinigkeiten und große Ausgaben, für ein-



malige Unterstützung oder auch regelmäßigen Einsatz im Vorstand des Stadtteilvereins.

Wir wünschen uns, dass wir noch viele Jahre gemeinsam Feste feiern können. Deshalb freuen wir uns, wenn du dich bei mir meldest, um uns bei oben genannten Aufgaben zu unterstützen.

Es gibt auch die Möglichkeit, den Verein durch eine (aktive)

Mitgliedschaft zu unterstützen. Diese kostet jährlich 15 Euro. Wir freuen uns auf dich und brauchen deine Unterstützung. info@stv-emmertsgrund.de.

Ann Katrin Krümpelmann

Im Mai Vorstandswahlen des Stadtteilvereins

Um eine Überalterung der Vorstände von Stadtteilvereinen zu vermeiden und um aus Altersgründen ausscheidende Mitglieder durch jüngere ideenreiche Kräfte zu ersetzen, finden alle zwei Jahre Vorstandswahlen statt.

Für die kommende Vorstandswahl auf der Jahreshauptversammlung des Stadtteilvereins Emmertsgrund am 12. Mai um 20:00 im Bürgerhaus, Forum 1, werden noch Kandidaten und Kandidatinnen gesucht, die mitreden und mitbestimmen wollen, was in ihrem Stadtteil geschieht. hhh



Winterverbrennung beim Sommertagszug Foto: StM

Auch für Kinder soll es ein Hochbeet geben

Neues aus dem Stadtteilbüro: Deutsch lernen und Gärtnern für alle Generationen

Das Stadtteilmanagement Boxberg hält seit März ein neues Angebot für Bewohner*innen mit Migrationshintergrund bereit. Wenn auch Sie in Ihrer Freizeit Ihre Deutschkenntnisse verbessern wollen, können Sie gerne an den Deutschübungen teilnehmen. Einmal wöchentlich treffen sich die Interessierten im Stadtteilbüro Boxberg. Nach Möglichkeit vermitteln wir Ihnen auch eine Lernpartnerschaft. Alle Informationen erhalten Sie im Stadtteilbüro Boxberg, bitte fragen Sie dort nach. Zugleich suchen wir noch Bürger*innen, die gerne anderen dabei unterstützen wollen, Deutsch zu lernen. Wenn Sie daran Freude hätten, sprechen Sie uns bitte an.

Ende März wird bei den „Bunten Beeten Boxberg“, die hinter

dem Gemeindehaus der evangelischen Lukaskirche stehen, neue Erde aufgeschüttet, und neue Pflanzen werden gesetzt. Zur Saisonöffnung lädt



Aus Hochbeeten wird ein Hochgarten

die Gruppe der erfahrenen Gärtnerinnen am gemeinschaftlichen Gärtnern interessierte Anwohner*innen ein. Außerdem entsteht ein neues

Hochbeet für Kinder. Mehrere Generationen können sich dann beim gemeinschaftlichen Gärtnern austauschen und als Nachbarn besser kennenlernen. Genaue Angaben zu Datum und Zeit werden noch in den Schaukästen sowie per Instagram und Facebook bekannt gegeben. Bitte sprechen Sie uns darauf an, wenn Sie sich für das Thema „Gemeinschaftliches Gärtnern“ besonders interessieren.

Am 20. Mai planen das Stadtteilmanagement Boxberg und der Stadtteilverein Boxberg nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause wieder ein Nachbarschaftstreffen im Einkaufszentrum Boxberg. Gerne können Sie sich im Stadtteilbüro Boxberg nach den genannten und weiteren Vorhaben erkundigen: 06221 13 71 600 / stm-hd-boxberg@ib.de. STM

Foto: Ulrike Jessberger

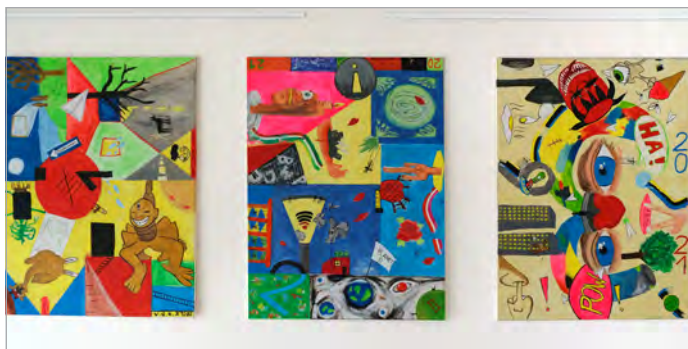
Die ganz andere Art

Zur Ausstellung „Different Kind of ART“ im Stadtteil

Zum wiederholten Mal stellt das Stadtteilbüro zeitgenössische Kunst aus, diesmal eine „Different Kind of ART“. Neben den Bildserien junger Maler aus dem Stadtteil, „Golden Culture“ von Kevin Lukas Krettek und „Aigreur“ von Dominique Schwan, ist die Serie „Manifestación“ des in Mannheim ansässigen aus Peru stammenden Künstlers Joaquin Carranza zu bestaunen. Als Highlight der Ausstellung werden Werke der neuen inno-

vativen Kunstrichtung „Grexismus“ der Künstlergruppe MaKeViDo (Marcel Maca, Kevin Lukas Krettek, Vitali Dais, Dominique Schwan) präsentiert.

Diese Bilder entstanden in einer Künstlergruppe und waren bereits im Rahmen des Festivals der Radikalen Kunstformen im Théâtre Elizabeth Czerczuk in Paris zu sehen. Der Boxberg zeigt sich somit von seiner international inspirierten Seite. DS



„Grexismus“-Gemälde der Künstlergruppe MaKeViDo

Foto: DS

Regen kein Hindernis

FFP 2-Maskenaktion mit dem Oberbürgermeister

Der Stadtteilverein hat von der Stadt Heidelberg eine Vielzahl kostenloser FFP 2 – Masken erhalten. Diese wurden am 11.02.2022 gemeinsam mit dem Stadtteilmanagement im Iduna-Center vor dem Stadtteilbüro verteilt.

Unterstützung kam dabei auch von Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner. Eigens für diese Ak-

tion nahm er sich gerne die Zeit. Trotz Regen und Graupelschauer waren viele Boxberger BürgerInnen gekommen und haben sich darüber gefreut, mit dem Oberbürgermeister zu sprechen. Wer mochte, konnte auch einen Blick in das zukünftige Büro des Stadtteilvereins werfen, das eigens dafür geöffnet wurde. R.D.



OB Eckart Würzner (3.v.l.) im Gespräch mit BürgerInnen

Foto: StM BB

Ehrenamtsmedaillen statt Bürgerplaketten

Nur die Bezeichnung hat sich geändert – Im Rathaus Würdigung von BürgerInnen für Gemeinwohl-Einsatz

Renate Deutschmann ist im Boxberg seit vielen Jahren vernetzt. Schon früh gründete sie als Elternbeiratsvorsitzende an der Waldparkschule deren Förderverein und war im Gesamtelternbeirat der Stadt Heidelberg aktiv. Seit 2019 ist sie Vorsitzende des Stadtteilvereins. Sie organisiert diverse Aktivitäten und setzt als Mitglied im Vergabebeirat und Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg Impulse. *StM BB*



Der Emmertsgrunder Prof. Dr. Volker Kreye ist in verschiedenen Gremien und Vereinen aktiv: im Bezirksbeirat (seit 28 Jahren), im Stadtteilverein, im Trägerverein des Emmertsgrunder Stadtteilmanagements, im Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg und im Turnerbund Rohrbach. Er organisiert Wandertage, übernimmt bei Bedarf Kinderbetreuung und bringt sich gerne bei Seniorennachmittagen ein. *Stadt HD*



Die „SMARTYES – kunterbunt im Emmertsgrund e.V.“, vertreten durch Hanna Lindenfelser, Annika Markovski und Manuela Nestler (v.l.), bieten im Stadtteil Kindern bis elf Jahren und ihren Familien die Chance, den kulturellen und sozialen Reichtum anderer Menschen und Religionen zu entdecken. Die Familien bekommen hier die Möglichkeit, an verschiedensten Aktionen teilzunehmen,

men, Lernförderung zu erhalten, ihre Kreativität zu entfalten und Eltern-Kind-Kreise zu besuchen. Die Smartyes sind seit über zehn Jahren fester Bestandteil des Lebens im Emmertsgrund und somit an Stadtteilfesten aller Art wie Weihnachtsmarkt, Sommertagszug, Sommerfest oder Martinszug mit Spiel- und Bastelangeboten beteiligt. *Stadt HD*

Fotos: Sigrid Kirsch



Auch die Ehefrau spielte eine wichtige Rolle

Nach dem Staatsrechtler Georg Jellinek sind eine Straße und ein Platz im Emmertsgrund benannt

Em-Box-Serie:
Wer war eigentlich ...?

Wann kann ein Staat als Völkerrechtssubjekt anerkannt werden? Georg Jellinek, von 1891 bis 1911 Staatsrechtslehrer an der Universität Heidelberg (Foto: wikimedia),



definierte dafür in seiner „Allgemeinen Staatslehre“ die Voraussetzungen – nämlich die drei Elemente „Staatsgebiet“, „Staatsvolk“ und „Staatsgewalt“. Das 800 Seiten starke Werk, zugleich sein wichtigstes, bedeutete einen Meilenstein in der deutschen Staatslehre und setzte in diesem Fach für lange Zeit Standards. Auch die – bis in die heutige Zeit verwendete – Formel von der „normativen Kraft des Faktischen“ wird hier von ihm eingeführt und soll zunächst nur ausdrücken, dass politische, „faktische“ Macht immer auch eine normative Wirkung entwickelt. Der soziologisch inspirierte Begriff ist ein Zeichen für Jellineks weiten geistes- und sozialwissenschaftlichen Horizont.

Der am 16. Juni 1851 in Leipzig geborene Sohn eines jüdischen Gelehrten und Rabbiners war zunächst an den Universitäten

Wien und Basel tätig, bevor er einem Ruf auf den Lehrstuhl für allgemeines Staatsrecht und Völkerrecht an der Universität Heidelberg annahm. Hier gehörte er zum Kreis um den einflussreichen Soziologen Max Weber. 1895 veröffentlichte Jellinek, der in seinen Vorlesungen und Seminaren viele ausländische Studenten anzog, sein erfolgreichstes Werk „Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“, das die Geschichte der Menschenrechte darstellt. Der vielfältig gebildete Rechtswissenschaftler verehrte die Werke Goethes und wird als ein auf Ausgleich bedachter Mensch mit einem großen Talent zur Freundschaft und Geselligkeit geschildert. Er starb am 12. Januar 1911.

Jellineks Frau Camilla (1860 bis 1940), ebenfalls Juristin, konnte von Marianne Weber, der Ehefrau von Max Weber, für

die Ideen der Frauenbewegung gewonnen werden. Sie engagierte sich für die Abschaffung des männlichen Denken repräsentierenden Abtreibungsparagraphen 218, die Rechte unehelich geborener Kinder und die Staatsbürgerschaft für Frauen. Vor allem durch ihre Zusammenarbeit mit den „Rechtsschutzstellen für Frauen“ und mit der Erarbeitung von Reformentwürfen leistete Camilla Jellinek, von der der Ausdruck „Weltdorf Heidelberg“ stammt, bedeutende Beiträge zum Strafrecht.

1930 verlieh ihr die juristische Fakultät der Universität Heidelberg die Ehrendoktorwürde für ihr Engagement und ihren unermüdlichen Einsatz für die Rechte der Frauen.

Auf dem Heidelberger Bergfriedhof befindet sich Georg und Camilla Jellineks letzte Ruhestätte. *ark*

Was wünschen sich die Jellinekplätzler*innen ?

Im Zuge der Sanierungsmaßnahmen gab es eine erste Vorstellungsrunde der Befragungsergebnisse

Im Zuge der Sanierung des Gebäudeensembles Jellinekplatz 1-15 im Emmertsgrund wurde im Auftrag der SüdWERT Wohnungsprivatisierungsgesellschaft mbH im Jahr 2021 eine Befragung der Mieter*innen durch Prof. Dr. Martin Albert von der SRH durchgeführt. Ziel der Befragung war es zu ermitteln, wie zufrieden die Bewohner*innen des Jellinekplatzes 1-15 mit ihrer Wohnsituation sind und welche Wünsche oder Verbesserungsideen sie haben. Die Befragungsergebnisse sollen dabei helfen, die Sanierung des Platzes an den Bedürfnissen der Bewohner*innen zu orientieren und ihre Ideen in die Planung einfließen zu lassen.

Mitte Februar fand im Bürgerhaus Heidelberg ein Treffen statt, bei dem die Antworten auf die Bewohnerbefragung am Jellinekplatz vorgestellt wurden. Hierbei anwesend waren der neue Geschäftsführer des Unternehmens SüdWERT, Benjamin Walter, und der zu-

ständige Projektleiter Markus Lang. Zusätzlich nahmen an der Präsentation die Vorsitzenden des Stadtteilvereins Emmertsgrund, Sigrid Kirsch und Fritz Zernick sowie die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Karina Kindler, Dr. Enno Krüger, Kristin Voß und Rositza Bertolo von TES e.V. teil.

Insgesamt lässt sich an der Auswertung eine hohe Zufriedenheit mit dem Wohngebiet im Allgemeinen und dem Zustand innerhalb der Wohnungen ablesen. Im Detail kam bei der Befragung jedoch heraus, dass viele Bewohner*innen sich einen schöner gestalteten öffentlichen Raum, also ansprechendere Außenanlagen wünschen. Diese seien bisher vernachlässigt worden.

Vor allem zeigte man sich unzufrieden mit den Spielplätzen und der Sauberkeit vor Ort. Konkrete Verbesserungswünsche waren beispielsweise mehr Begrünung, ein Spielplatz, Mülleimer und Bänke, eine bessere Gebäudereinigung so-

wie auch mehr Kameraüberwachung.

Die SüdWERT setzt bereits im Zuge der Sanierung eine schönere Gestaltung der Außenfasaden um und möchte auch sonst vielen Wünschen und Anliegen der Bewohner*innen gerecht werden. Im Anschluss

an die Präsentation tauschten sich die Teilnehmenden über Möglichkeiten aus, wie die beiden lokalen Vereine den Erneuerungsprozess begleiten oder unterstützen können und in welchem Rahmen es noch eine öffentliche Präsentation der Ergebnisse geben soll. *STMEG*



April, April, der macht, was er will. Am Tag zuvor fielen die Blütenblätter der Magnolie schon herab ... und plötzlich war wieder Winter! Foto: wa

Nach langer mit Geduld ertragener Wartezeit

Die Probephase zu den Mitfahrbänken kann beginnen – Ein QR-Code ermöglicht rasche Rückmeldung



Das Angebot zum Mitfahren ist nicht zu übersehen. Foto: Franziska Kuttler

Die jetzige Corona-Verordnung für Baden-Württemberg enthält deutliche Locke-

rungen. Sie sollten wenigstens lange genug anhalten, dass die Probephase für die Mitfahr-

bänke endlich laufen kann. Die Mitfahrbank auf dem Boxberg steht an einer Parkbucht gegenüber dem Gemeindehaus der Lukasgemeinde; die Mitfahrbank auf dem Emmertsgrund befindet sich bei der Haltestelle Forum.

Beide Bänke funktionieren so: Die Person, die eine Mitfahrgelegenheit wünscht, setzt sich auf die auffällig orangefarbene Bank. Der Autofahrer, der jemanden mitnehmen möchte, hält an. Beide besprechen das Fahrtziel, und bei Einigkeit geht die gemeinsame Fahrt los. Auf den Mitfahrbänken findet sich ein QR-Code. So hat man die Möglichkeit,

schnell eine Rückmeldung zu diesem Angebot weiterzuleiten. Gerne kann man dazu auch die Mitarbeiterinnen der Stadtteilmanagements auf dem Boxberg (06221 13 71 600) und auf dem Emmertsgrund (06221 67 38 538) ansprechen. *STM*



Seien Sie dabei und bringen Sie sich mit ein!

Weiteres Integriertes Handlungskonzept für den Emmertsgrund mit Blick auf die nächsten zehn Jahre

Ein Appell an alle Bürgerinnen und Bürger des Emmertsgrunds: „Ihre Ideen für die nächsten zehn Jahre sind gefragt!“

Seit 2012 gibt es das „Integrierte Handlungskonzept Emmertsgrund“. Es beschreibt die zentralen Zielstellungen und Maßnahmen für die Entwicklung des Stadtteils bis Ende des Jahres 2022.

Um zu erfahren, wie die Emmertsgrunderinnen und Emmertsgrunder die Entwicklung und die derzeitige Situation bewerten, hat die Stadt Heidelberg zusammen mit dem Stadtteilmanagement Emmertsgrund bereits 2021 eine Befragung durchgeführt. Die Er-

gebnisse der Befragung bilden die Grundlage für die nun stattfindende Veranstaltungsreihe.

Ziel der Veranstaltungen ist es, ein neues, in die Zukunft weisendes Integriertes Handlungskonzept gemeinsam mit den BürgerInnen, den Gewerbetreibenden, Vereinen und Institutionen des Stadtteils zu entwickeln.

Hierfür findet am 30. Mai von 18 bis 21 Uhr die Auftaktveranstaltung im Bürgerhaus Heidelberg statt. Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner wird zu Beginn der Veranstaltung seine Zukunftsvision für den Stadtteil vorstellen. Danach können sich alle in entspannter



ter Atmosphäre austauschen und bei einem „Gallery Walk“ ihre Ideen und Zielvorstellungen für den Emmertsgrund einbringen. Die wichtigsten Themen werden im Anschluss gemeinsam mit Fachleuten an moderierten Tischen vertieft.

Von Juni bis Juli wird das Team des Stadtteilmanagements gemeinsam mit der Stadtverwaltung nochmal an verschiedenen Orten präsent

sein, um die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung direkt in die Quartiere zu tragen und mit den Bewohner*innen über die Zukunft ihres Stadtteils ins Gespräch zu kommen.

Die genauen Termine dazu werden rechtzeitig auf der Emmertsgrund-Homepage: www.emmertgrund.de und in den Schaukästen bekannt gegeben.

Bildquelle: STM

Auslandserfahrungen

Neue Mitarbeiterin im Stadtteilbüro stellt sich vor



Marion Perez vor dem Stadtteilbüro Foto: STM Emmertsgrund

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, ich heiße Marion Perez, bin 42 Jahre alt und lebe mit meiner Familie seit 2017 selbst auf dem Emmertsgrund. Genau deswegen ist es mir auch sehr wichtig, das Zusammenleben auf dem Berg mitzugestalten.

Nach meiner Ausbildung als Hotelfachfrau habe ich den Hotelbetriebswirt an der Hotelfachschule hier auf dem Boxberg erworben und seither hauptsächlich in der Buchhaltung und im Personalwesen gearbeitet. Ich war mit meiner Familie mehrere Jahre im Ausland und habe dadurch auch Einblicke

sammeln können, wie wichtig es ist, sich gut zu integrieren.

Seit März 2022 bin ich die „Neue“ im Stadtteilmanagement TES e.V. und bin für die Verwaltung des Stadtteilbüros sowie für die Mitgestaltung von Veranstaltungen und Aktionen auf dem Emmertsgrund tätig. Dabei unterstütze ich das Stadtteilmanagement-Team mit voller Tatkraft, das ja bereits durch seine Arbeit dazu beigetragen hat, dass ein tolles Miteinander herrscht und viel für die Bewohnerinnen und Bewohner erreicht wurde.

Ich freue mich, dass ich die Bewohnerinnen und Bewohner bei ihren Anliegen unterstützen und Veranstaltungen für den Stadtteil mit organisieren darf. Ein gutes Zusammenleben sowie eine hohe Lebensqualität bewegen mich dazu, mich voll zu engagieren, da ich der Meinung bin, dass der Emmertsgrund einen guten Ruf verdient hat.

„Angst essen Seele auf“

Film mit Gespräch in der Woche gegen Rassismus

Vor zwei Jahren hat der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg gemeinsam mit dem Stadtteilmanagement Emmertsgrund eine Filmvorführung im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus geplant. Nun kommt es endlich zur Umsetzung! „Wir freuen uns, dass wir den Film nach so langer Wartezeit auf dem Berg zeigen können und hoffen auf zahlreiche BesucherInnen!“, erzählt Elisabeth Schladitz, die momentane Hauptorganisatorin des Montagskinos. Der Film „Angst essen Seele auf“ ist ein Melodram des Regisseurs Rainer Werner Fassbinder aus dem Jahr 1974. Der Film handelt von einer älteren deutschen Frau, die sich in einen jüngeren Marokkaner verliebt und ihn heiratet. Die intelligente, stilisierte Inszenierung und ausgezeichneten Schauspielerleistungen lassen den Film auch mehr als 40 Jahre nach seiner Entstehung unvermindert



Der demnächst zu sehende 50 Jahre alte Film ist immer noch aktuell.

Bildquelle: Fotoarchiv Austria

wirken.

Anschließend laden die beiden Organisatoren noch zu einem Filmgespräch mit Dr. Enno Krüger und gemütlichem Beisammensein mit Getränken vom Berg-Café ein.

Als Vorfilm wird die gerade fertiggestellte Dokumentation „St. Paul – Die Kirche auf dem Berg. Eine filmische Dokumentation“ von Dr. Marius Mrotzek gezeigt. Datum: 25. April 2022, Beginn: 19 Uhr im Bürgerhaus Heidelberg, Forum 1. Der Eintritt ist frei. Spenden sind willkommen.

Stadtteilbüro: Emmertsgrundpassage 11a, Tel: 06221 1394 016, Mo-Fr von 9-16 Uhr oder später nach tel. Vereinbarung

Medienzentrum: Forum 1, Tel: 06221 89 67 238, Mo-Fr 10-18 Uhr

Bürgerhaus: Forum 1, Tel: 06221 67 38 536, Di-Fr, 10-16 Uhr

Aktuelle Infos und unseren Newsletter abonnieren unter:

www.emmertgrund.de!

Folgen Sie uns auf Facebook unter:

www.facebook.com/stadtteilmanagement.emmertgrund oder

Instagram: [hdemmertgrund!](https://www.instagram.com/hdemmertgrund/)

Neue Kita-Plätze

Boxberger Bezirksbeiräte stimmen der Planung zu

Zu Beginn der coronabedingt hybriden Boxberger Bezirksbeiratssitzung gedachten alle Anwesenden in einer Schweigeminute des verstorbenen Godomar Man-
te, der jahrzehntelang sehr engagiert im Bezirksbeirat aktiv war (s. S. 24).

Einziger TOP in der Sitzungsvorlage war danach die Kinderbetreuung. Zurzeit finden laut Bedarfsplanung auf dem Boxberg nur 9% der Krippenkinder und 63% der Kindergartenkinder einen Betreuungsplatz im Stadtteil. Eltern müssen ihre Kinder mit dem Auto oder mit ÖPNV zur Betreuung in andere Stadtteile bringen, was mit Berufstätigkeit kaum vereinbar ist.

Nun stellt die FLÜWO im Eichwald 8 ein Grundstück zur Bebauung zur Verfügung. Geplant ist ein viergeschossiges Gebäude mit Staffelfgeschoss. Die beiden unteren Geschosse sind für drei bis vier Krippen- und Kitaplätze vorgesehen mit Zugang zu 600 qm Spiel- und

Freifläche. In den oberen Geschossen sollen Wohnungen entstehen.

Nach ausführlicher Vorstellung der Pläne, die bislang ein Konzept sind, durch Isabelle Arbert vom Stadtplanungsamt und Fragen aus dem Gremium u.a. zur Mietvergabe, sozialverträglichen Preisen für die Betreuung, Fassadenbegrünung und Parkplätzen für Lastenfahräder stimmten die Bezirksbeiräte der Vorlage zu.

Mit anstehender Änderung des Bebauungsplans können die Bauarbeiten hoffentlich zügig beginnen. Durch die neue Kita wird der Boxberg kinderfreundlicher und attraktiver für den Zuzug von jungen Familien.

Themen am Ende der Sitzung waren das ausstehende Sicherheitsaudit und ein Vorschlag zur Erweiterung der Fahrzeiten der Buslinie 39A über die Hauptverkehrszeiten hinaus zur schnelleren Erreichbarkeit der Innenstadt über den gesamten Tag.

jess

Vandalen außen vor

Bezirksbeirat Emmertsgrund diskutiert Fahrstühle

Einziger namentlich genannter Tagesordnungspunkt der teilweise online geführten Emmertsgrunder Bezirksbeiratssitzung lautete „Aufzugsanlagen Emmertsgrundpassage 31a und Otto-Hahn-Platz 2“.

Das Problem mit diesen Aufzügen ist, dass sie immer wieder durch Vandalismus zerstört werden, vermutlich durch Personen, die auf diese Aufzüge nicht angewiesen sind.

Um die Anlagen so weit wie möglich vor Zerstörung zu schützen, plant die Gesellschaft für Grund und Hausbesitz (GGH) ein Transponder-Zugriffssystem. Dies soll in Form eines für zehn Euro an die BewohnerInnen der betroffenen Gebäude ausgegebenen Chips geschehen, der am Schlüsselbund befestigt wird und durch Vorhalten an ein Lesegerät die Aufzugstür öffnet.

Auf Fragen seitens der BezirksbeiratInnen antwortete Christian Böttcher von der GGH wie folgt: Die Aufzugsanlagen werden so weit wie möglich vandalsicher wieder hergestellt, z.B. durch Verwendung von

Edelstahl (Urin-sichere Bodenplatten), brandsichere Tableaus und nahezu unzerstörbare Türen. Außerdem werde in der Aufzugskabine eine Videoüberwachung installiert, deren Daten notfalls an die Polizei übergeben werden. Damit sei auch nachvollziehbar, wessen Chip zu welcher Zeit benutzt wurde, was eine Weitergabe der Chips an Unberechtigte eindämmt. Wie weit Chips auch an Behinderte ausgegeben werden, die die Aufzugsanlagen regelmäßig nutzen, wird diskutiert.

Der Bezirksbeirat stimmte einer diesbezüglichen Beschlussempfehlung einstimmig zu. Wichtig war den Ratsmitgliedern, die Benachteiligung der BergbewohnerInnen durch die Verkürzung der Linie 23 zum Ausdruck zu bringen. Die Bezirksbeiräte dieser Stadtteile seien vor der Netzanpassung von der Stadt weder informiert noch angehört worden. In einer Resolution wurde ausdrücklich festgehalten, dass der Emmertsgrunder Bezirksbeirat der neuen Linienführung nicht zugestimmt hat.

hhh

Wildwuchs beendet

Aufstellung von Altkleider-Containern ist geregelt

Nach gut zehn Jahre langem Nachhaken von Seiten der Heidelberger Bürgerschaft haben es Gemeinderat und Stadtverwaltung geschafft, eine lang überfällige Gemeindeordnung auf den Weg zu bringen, die dem Wildwuchs der privat oder von obskuren Firmen betriebenen Altkleidercontainer Einhalt gebietet. Nun dürfen nur noch amtlich zugelassene gemeinnützige Vereine an zugewiesenen Orten ihre bunten Container aufstellen. Dies gilt freilich nur für den öffentlichen städtischen Raum.

Für die Zulassung von auf privatem Gelände aufgestellten Altkleidercontainern sind die Grundstückseigentümer (z.B. GGH) zuständig.

hhh



Container des Malteser Hilfsdienst e.V. auf dem Parkplatz am Forum Foto: wa

Betrunkene und Kiffer

Stadt soll gegen Lärm und Falschparken vorgehen

Bei der Emmertsgrunder „Bürgersprechstunde in Bewegung“ (s.S. 4) wurde beklagt, dass die bei Spaziergängern als Erholungsgebiet genutzte Wiese mit Sitzbänken unterhalb des Augustinum des öfteren von bis in die

Nacht hinein Feiern heimgesucht würde.

Dabei soll es sich um teilweise ortsfremde betrunkene und bekiffte Jugendliche handeln. Nicht nur die Lärmbelästigung wurde beklagt, sondern auch die Zerstörung des Wiesenrands durch bei den Gelagen dort abgestellte Kraftfahrzeuge. Ob

wildes Parken und damit auch die nächtliche Lärmbelästigung durch am Wiesenrand abgelegte Findlinge verhindert werden kann? Dies wird das zuständige Amt der städtischen Verwaltung prüfen.

hhh



Plattgewalzte Wiese am Weinberg

Foto: wa

Malerbetrieb Weber



Maler- und
Tapezierarbeiten
Putzarbeiten
Bodenbeläge
aller Art



Heidelberger Straße 73 • 68723 Oftersheim
Tel.: 06202 / 929 78 35 • Fax: 06202 / 929 78 36
Mobil: 0172 / 743 81 63

E-Mail: malerbetrieb.weber@t-online.de
www.malerbetriebweber.de



Ulrich Scharndke

Ihr Partner im Revier Heidelberg.

Profitieren Sie von unserer
großen Erfahrung als
regionaler Platzhirsch.
www.s-immo-hd.de

 Immobilien
Sparkasse Heidelberg



Katholische Sozialstation
Heidelberg-Süd e.V.



- Grund- und Behandlungspflege
- Verhinderungspflege
- Demenzbetreuung
- Palliativversorgung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Kostenlose Pflegeberatung
- Pflegeschulung
- Fußpflege
- Sozial-Lebensberatung
- Bundesfreiwilligendienste

Katholische Sozialstation
Heidelberg-Süd gGmbH
Kirschgartenstraße 33
69126 Heidelberg

Telefon: (06221) 720101
Internet: www.sozialstation-hds.de
E-Mail: info@sozialstation-hds.de

In Alter und bei Krankheit sind wir für Sie da.



Mitschke & Kollegen

Rechtsanwälte

Maaßstraße 30
69123 Heidelberg
(neben dem Finanzamt)

Telefon: 06221 - 757 40 - 0
Telefax: 06221 - 757 40-29
recht@kanzlei-mitschke.de
www.kanzlei-mitschke.de

Autohaus Peter Müller GmbH
Hatschekstraße 19 • 69126 Heidelberg
Tel.: 0 62 21/3 31 76 • www.nissan-mueller.de

**FÜNFACHER GEWINNER DES NISSAN GLOBAL AWARD
UND DAMIT EINER DER BESTEN NISSAN HÄNDLER WELTWEIT*.**

*Auszeichnung erfolgt durch das Unternehmen NISSAN.



**Innovation
that excites**

Gartengestaltung Heidelberg

Garten- und Landschaftsbau
Baumpflege, Rasenneuanlage
Treppen- und Wegebau,
Stein- und Pflasterarbeiten

Tel. 06221/375766 · Fax 06221/375767
www.gghd.de
69126 HD Kühler Grund 4

Metzgerei Sommer

Rathausstraße 39
69126 Heidelberg



Telefon 06221 725 85 59
E-Mail info@metzgerei-petersommer.de
Web www.metzgerei-petersommer.de

**LOGO
PÄDIE**
GILSDORF

LOGOPÄDISCHE PRAXIS FÜR
SPRACH-, SPRECH-, STIMM-
UND SCHLUCKTHERAPIE

Rainer Gilsdorf
Staatlich geprüfter Logopäde
Dipl. Gesangslehrer

Eva Ross
Logopädin, Lerntherapeutin

Helena Panzini
Logopädin

Forum 5 · 69126 Heidelberg
Telefon 06221 - 88 99 84 4
www.logopaedie-gilsdorf.de

BE BUCHHANDLUNG AM EICHENDORFFPLATZ

Karlsruher Str. 50
69126 Heidelberg

Telefon: 06221 373837
Fax: 06221 315439

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9:00 - 13:00 Uhr
14:00 - 18:00 Uhr
Sa 9:00 - 13:00 Uhr



ORIGINAL HEIDELBERG

Farbe trifft Papier – Tradition trifft Zukunft

CITY-DRUCK HEIDELBERG city-druck.de

**SOMMER,
SONNE
ohne REUE**

wir beraten
Sie gerne

10%
auf alle
Sonnenschutz-
mittel

**FORUM
APOTHEKE**
GESUNDHEIT MIT WEITBLICK

VON APRIL BIS JUNI 2022

FORUM APOTHEKE Inh. Kristin Graff e.K.
Forum 5, 69126 Heidelberg, Telefon: 062 21 - 38 48 48
info@forum-apotheke-heidelberg.de, www.forum-apotheke-heidelberg.de

Sie sind am Geist der Zeit geblieben

Vom Schulalltag unter Pandemiebedingungen – Hotelfachschule im Boxberg wurde noch kreativer

Wer auf den Terminkalen-
der der Hotelfachschule
im Boxberg schaut, findet je-
den Mittwoch eine Veran-
staltung, beispielsweise einen Vor-
trag des „Brenners Park-Hotel
& Spa“ in Baden-Baden oder
über „Frauen in Führung“. Wie der Schulalltag unter
Pandemiebedingungen weiter-
lief, berichtet Schulleiter Ralf
Hein im Interview mit Susanne
Eckl-Gruf.

*Herr Hein, normalerweise
kommen Referenten zu Besuch
und stellen sich den Fragen der
Studierenden. Und nun?*

Im Moment finden diese Ver-
anstaltungen nur online statt.
Diese Reihe nennt sich „Hei-
delbergPLUS“. Dafür ist im
Stundenplan ein eigenes Zeitfen-
ster vorgesehen. Unsere Studieren-
den haben in dieser Zeit keinen
anderen Unterricht und können
daher an den Fachvorträgen teil-
nehmen. Dies ist sehr wichtig, da
wir als Weiterbildungseinrichtung
für die Branche am Geist der Zeit
sein und die aktuellen Trends, Ent-
wicklungen und Probleme kennen
und thematisieren müssen.



Stehen den Studierenden der Hotelfachschule mit Rat und Tat zur Seite (v.l.n.r.): Diana
Gaul (Sekretariat), Ralf Hein (Schulleiter), Susanne Neumann (Sekretariat) und Christian
Löffler (Stellv. Schulleiter).

Foto: zg

Und wie sieht der Alltag sonst aus?

Wir hatten einen relativ normalen
Schulstart, soweit dies unter Pan-
demiebedingungen überhaupt
möglich ist. Mittlerweile herrscht
schon eine gewisse Routine: Mas-
ken im Unterricht, Abstand halten,
Hygieneregeln und regelmäßiges
Lüften, entsprechend den Angaben
unserer CO2-Ampeln in den Klas-
senzimmern, feste Sitzplatzzutei-

lung in der Mensa, keine Durch-
mischung der Jahrgangsstufen.
Nur kurz vor den Weihnachtsferi-
en hatten wir weitgehend auf On-
line-Unterricht umgestellt, um die
Kontakte frühzeitig zu reduzieren,
damit alle bei der Heimreise zu ih-
ren Familien dann ein sicheres Ge-
fühl hatten. Außerdem konnten
wir dabei auch wieder die schuli-
schen Abläufe im möglichen

Ernstfall einüben und unsere
Fähigkeiten beim Online-
Unterricht testen. Zu schnell
geraten Technik und Detail-
wissen nämlich in Verges-
senheit.

*Was vermissen Sie und vor
allem Ihre Studierenden?*

Unter all den Maßnahmen
leidet unser sonst so buntes
Schulleben. Zahlreiche Klas-
senpartys und sonstige Ver-
anstaltungen konnten wiede-
r einmal nicht stattfinden.
Aber unsere Studierenden
sind kreativ: So hat beispiels-
weise unsere SMV eine Ad-
vents kalenderaktion für alle
Schülerinnen und Schüler
gestartet.

*Was macht der Podcast, über
den wir schon berichteten?*

Den Podcast in der ursprünglichen
Form gibt es nicht mehr. Aber jede
unserer Grundstufenklassen
nimmt in diesem Schuljahr einen
Podcast auf. Die erste Folge findet
man auch schon bei Spotify unter
dem Titel: 5vor12 – „kurz gewolft“. In
kurzen Interviewreihen sollen
dort Vertreter aus der Hotellerie
und Gastronomie zu aktuellen
Branchenthemen befragt werden.

Ohne Obst und Schokolade wird es schwierig

Die Em-Box stellt Personen des öffentlichen Lebens persönliche Fragen – Heute: Pfarrerin Carmen Sanftleben



werden darf. Als erste der Berg-
VIPs (englisch: very important
persons; deutsch: sehr bedeutende
Personen) hat sich die Pfarrerin
der evangelischen Lukas-Gemein-
de in den beiden Bergstadtteilen,
Carmen Sanftleben (Foto: privat),
bereit erklärt, sich dem Thema
auf ihre ganz eigene Art und Wei-
se zu nähern.

*Frau Sanftleben, wie lange leben
Sie schon hier bei uns auf dem
Boxberg?*

Ich lebe seit 2016 mit meiner Fa-
milie auf dem Boxberg.
*Wo halten Sie sich in Ihrer Frei-
zeit am liebsten auf?*

An der Nordsee – wenn das nicht
geht, woanders, wo es schön ist,
z. B. auf unserer Terrasse, im
Wald oder auf dem Fahrrad.

Was sind Ihre Hobbys?

Meine Familie! Neben der Lu-
kaskirche bleibt dann nicht
mehr so viel Zeit übrig...

Ihre Lieblingspeise?

Keine besondere, ich esse vieles
gern. Ohne Obst und Schokolade
wird es aber schwierig für mich,
durch den Tag zu kommen.

Ihr Lieblingsbuch?

Viele, gerne auch Lyrik, z. B. von
Mascha Kaleko, ... und natürlich
die Bibel ;)

Ihr Lieblingsfilm?

Kann ich nicht sagen. Ich habe
kein besonders gutes Gedächtnis
für Filme. Ich gehe sehr gern ins
Theater.

Ihre Lieblingsmusik?

Da bin ich nicht wählerisch ... Ich
kann vielen Musikstilen etwas
abgewinnen, bin aber keine akti-

ve Musikhörerin.

*Spielen Sie ein Instrument und
wenn ja, welches?*

Leider nein.

*Wenn Sie die Wahl hätten, wel-
ches Tier wären Sie gern und wa-
rum?*

Eigentlich fühle ich mich als
Mensch ganz wohl in meiner
Haut...

Und als Blume?

Da gilt dasselbe. Meine Lieb-
lingsblume ist die Akelei.

*Eine Fee gibt Ihnen drei Wünsche
frei, welche wären die?*

Für mich selbst mehr Gelassen-
heit und Geduld. Für die Welt
Frieden auf der Erde. Mehr echte
Verständigung unter den Men-
schen und Teilhabe für alle. Fal-
len diese Dinge in den Zustän-
digkeitsbereich von Feen?

Um die Boxberger und Em-
mertsgrunder Personen des
öffentlichen Lebens auch von
ihrer persönlichen Seite besser
kennenzulernen, hat sich die
Em-Box-Redaktion einige Fragen
ausgedacht, auf die mehr oder
weniger intensiv eingegangen

Soll der Emmertsgrund zu Mannheim gehören?

Der Schriftsteller und ehemalige Emmertsgrunder Saša Stanišić im Gespräch auf der Nationaltheaterbühne

Saša Stanišić, mit seinen Eltern aus dem Bosnienkrieg geflohen und als Jugendlicher im Heidelberger Stadtteil Emmertsgrund lebend, ist inzwischen ein gefeierter Roman- und Kinderbuchautor. Das Nationaltheater Mannheim spielt in dieser Saison eine Inszenierung seines Romans „Herkunft“ (nächste Aufführungen am 9. und 15. April). Auf der Bühne ist die Aral-Tankstelle am Eingang des Emmertsgrunds nachgebildet. Dort hatte sich Saša mit anderen geflüchteten Jugendlichen immer wieder zum Geschichtenerzählen getroffen. Anfang des Jahres kam Stanišić nun selbst zur Lesung aus seinem Buch „Herkunft“ und aus einem noch unveröffentlichten Werk in den voll besetzten großen Saal des Nationaltheaters. Zwischendrin plauderte er auf

der Bühne in seiner lockeren Art mit dem Intendanten des Schauspielhauses, Christian Holtzhauer. Der erwähnte den Emmertsgrund als einen Stadtteil Heidelbergs, von dem die Heidelberger Stadtbevölkerung sich eigentlich wünschte, dass er zu Mannheim gehöre. Das führte zur Erheiterung eines großen Teils des Publikums. Der Emmertsgrund scheint also in der Metropolregion kein Unbekannter zu sein.

Als einen der „begnadetsten Geschichtensreiber“ bezeichnete Holtzhauer den Autoren, der von sich sagt: „Ich drucke erinnerte Erfindungen und erfundene Erinnerungen“. Dankbar äußerte sich Stanišić über seine ehemalige Schule IGH (Internationale Gesamtschule Heidelberg) für ihre „guten Integrationsbemühungen“ und er-



Zur Lesung samt Signieren seines ersten Romans „Wie der Soldat das Grammophon repariert“ war Stanišić damals noch in seine frühere Heimat Emmertsgrund zurückgekommen. Foto: Em-Box-Archiv

zählte, dass er bei einem seiner beruflichen Besuche als Autor in Schulen eine Abituraufgabe ent-

deckt habe, wo man als Prüfling etwas „im Stil von Saša Stanišić“ schreiben sollte. wa

Corona: Eine ganz persönliche Wahrnehmung

Was ein pensionierter Polizist aus dem Emmertsgrund bei seinen Einsätzen so alles erleben durfte



Ob bei der Ausübung seines Berufes eine Rolle spielte, dass der nun pensionierte

Polizeihauptmeister Bernhard Drüssel aus dem Emmertsgrund ein siebenjähriges akademisches Theologiestudium abgeschlossen hat? Jedenfalls hat er bei Corona-Demonstrationen oder sonstigen Covid-Einsätzen manches Mal anders kommuniziert als der eine oder andere Kollege, nämlich zugewandt, vertrauensbildend und mit Humor. An seiner „ganz persönlichen Wahrnehmung“ ließ er nun die Em-Box teilhaben:

Da fällt mir jene nicht mehr ganz junge Frau auf dem Neuen Messplatz in Kirchheim ein. Sie war Teilnehmerin an einer Kundgebung gegen die verordneten Corona-Maßnahmen. Gesprächsweise teilte sie mir mit, sie wolle durch die Imp-

fung nicht unfruchtbar werden. Und dann sei da noch die ständige Bestrahlung aus dem Welt-raum. Beides eine nie gekannte Katastrophe für die gesamte Weltbevölkerung! Mit der Bemerkung, dass es ja noch keinen Impfpflicht gebe, fragte ich nach dem Schutz vor den Strahlen. Sie knüpfte die Bluse auf, lüpfte den knöchellangen Rock. Vor mir stand eine komplett in Aluminiumfolie eingewickelte Frau. Auch ein Aspekt!

Und dann kam ich noch mit einem netten Mann ins Gespräch. An seinem Dialekt war zu erkennen: Der hatte eine richtige Anreise auf sich genommen. Warum er sich so weit außen am Rand der Demonstration aufhielt und nicht näher dran, fragte ich. Ach ja, hier am Rand könne er ganz gemütlich sein Bierchen trinken. Er wolle ehrlich sein: Als seine Frau am Frühstückstisch mit ihm den Tagesablauf besprach, musste zwischen Gartenarbeit und Demo-Teilnahme entschieden werden. Da habe er sich spontan fürs Demonstrieren

entschieden. Eine echt tiefenentspannte Demonstrationsteilnahme!

Noch ein Aspekt!

Und dann in der Heidelberger Hauptstraße, wo wir auf Streife „taktisch“ kommunizieren sollten, falls die Geschäfte sich nicht an die erforderlichen Maßnahmen hielten oder Passanten keine Masken aufhatten: Wieder ein Mann, um die 35-40 Jahre, mit einem jungen Hund auf einer Bank. Dieser Hund wird sich zu einem 45-50 kg schweren Brocken entwickeln, schießt es mir durch den Kopf. Die beiden schmusen (ungeschützt) überdurchschnittlich. Ob er keine Frau zum Lieben hätte, frage ich. Doch, er liebe seine Frau. Die ist aber grad Wolle einkaufen. Wegen der Zutrittsbeschränkungen im Einzelhandel muss er sich nun mit dem Hund zufriedengeben. Zu zweit dauere ihm das ganze Gedöns mit Impfnachweis und was noch alles einfach zu lang. Auch das ein Aspekt! Zwanzig bis dreißig Minuten später. Ich komme auf dem

Rückweg wieder an der Bank vorbei. Eine attraktive Frau, 35-40 Jahre und ein Hund, wie soeben beschrieben. Derselbe Hund? Vorsichtige Anrede: Ja, ja, man gehört zusammen. Der Mann kaufe grad Blumen und Sekt, weil sie vorhin die Wolle für den langersehnten, selbst gestrickten Fußball-Fan-Schal gekauft hat. Schön!

Ganz zum Schluss fällt mir noch ein Schwetzingener Autofahrer ein, der die „Corona-Ausgangssperre“ zu Beginn der Pandemie, als es noch keinen Impfstoff gab, mit fetten Buchstaben auf seiner Heckscheibe kommentierte: „Ich habe überlebt.“ Darunter das Kleingedruckte: „Obwohl ich nie Klopapier, sonstige Hygieneartikel, Spaghetti mit Tomatensoße und Wasser gehortet habe. Und wenn ich mich erst mal impfen lassen darf, dann mach' ich das.“ Beim Lesen einer akademischen Abhandlung über die großen Epidemien der Weltgeschichte dachte ich so bei mir: Pest und Cholera und die Spanische Grippe waren deutlich erfolgreicher.

Die Hündchen Diana und Dereiza mussten mit

Wie zwei Frauen mit Kindern und Tieren nach Süddeutschland kamen – Anstrengende Flucht aus der Ukraine

Wohnungen gesucht

Für eine Mutter mit drei Kindern sowie ihre Cousine mit Tochter und zwei Hündchen werden dringend Wohnungen gesucht. Sie mussten aus dem Kriegsgebiet Ukraine fliehen.

Alle sind in Deutschland angemeldet; Sozialanträge sind gestellt, Arbeit wurde in Aussicht gestellt, sobald die Aufenthaltsgenehmigung erteilt ist.

Wer weiß, wo ggf. Wohnungen frei sind oder frei werden, wende sich per Email an: maro64@freenet.de oder an die Em-Box-Redaktion weinmann-abel@web.de bzw. Tel. 06221-384252.

Was Flucht bedeutet und wie die Familien hierher kamen, lesen Sie unten.

Herzzerreißende Szenen hat Maren Roth miterlebt wie beispielsweise diese: Eine allein-stehende Frau muss nach der höchst beschwerlichen Reise aus dem Kriegsgebiet Ukraine ihre geliebte Katze beim Ankunfts-



Helferin Maren Roth, umrahmt von Nataliya und Karina (l.) mit den winzigen Malteserhunden Diana und Dereiza auf dem Arm

Foto: zg

zentrum in Patrick-Henry-Villa abgeben. Das ging auch der früheren SAP-Managerin Maren ans Herz, kümmert sie sich doch unter anderem um eine Kolonie verwildeter Hauskatzen in Leimen und weiß, dass ein Tier oft noch das einzig wichtige Wesen gerade im Leben einsamer Menschen ist.

Ihr ehrenamtlicher Einsatz wurde mit Beginn der Ukraine-Krise bedeutsamer denn je: Als Mit-

glied des Tierrettungsdienstes UNA Union für das Leben (s. Hintergrund) war sie Fahrerin zur 1.700 km entfernten polnisch-ukrainischen Grenze in einer Kolonne von sechs Vereins-Fahrzeugen inklusive Anhängern voller Spenden.

Damit man nicht leer in die Heimat zurückfahren musste, sah man sich im polnischen Flüchtlingslager nach Menschen mit Tieren um, die nach Deutschland

mitgenommen werden wollten. Unter den 16 Leuten, die in den Autos Platz fanden, war auch eine Mutter mit ihren drei Söhnen. Diese Familie hatte in Kiew im achten Stock eines Hochhauses gelebt. Mitten in der Nacht wurden sie von Bombenalarm aufgeschreckt. Kaum hatten sie in aller Eile mit ein paar Habseligkeiten das Haus verlassen, wurde es getroffen und stürzte ein.

Ihre Cousine Nataliya Myslovych aus dem westlichen Lwiv und deren halbwüchsige Tochter Karina ereilte ein ähnliches Schicksal. Auf gar keinen Fall wollte Nataliya ihre beiden Malteserhunde zurücklassen, die für sie wie Kinder sind. Auch diese Familie wurde mitgenommen.

In Deutschland angekommen, stellte sich heraus: Alle Geflüchteten kamen an den bereitgestellten Plätzen unter, jedoch nicht die beiden Frauen mit Anhang. Ihr Platz stand nicht mehr zur Verfügung.

„Wir haben sie vorläufig im Haus meiner im vergangenen Jahr verstorbenen Schwiegermutter untergebracht“, erzählt Maren Roth. „Das steht aber schon demnächst zum Verkauf, ist also keine Dauerlösung“. Nun hoffe man, dass auf dem Emmertsgrund oder Boxberg eventuell zwei Wohnungen gefunden werden können.

Hintergrund

UNA Union für das Leben

Der Tierrettungsdienst „UNA Union für das Leben e.V.“ ist eine im permanenten Aufbau befindliche Organisation, die das Geflecht der Tierhilfsorganisationen ergänzt aus Liebe und Achtung nicht nur gegenüber menschlichem Leben, sondern auch dem von Tieren. Akut erkrankte oder verletzte Tiere benötigen oft einen schnellen Transport in eine Tierklinik. Dann kann die 24h-Notrufnummer 0180-55 952 952 angerufen werden. Auch wurden im Einsatz für Tier und Mensch in der Ukraine-Krise Spenden gesammelt für zwei Tierheime in Kharkov mit insgesamt ca. 1200 hungernden Tieren und ihren Pflegern, die ohne Wasser, Strom oder Heizung weiterhin ihre Schützlinge betreuten.

G.F./ wa

Von heute auf morgen gepackt

Boxberger:innen in der katholischen St. Paul-Gemeinde sammelten Spenden



Niemand bleibt heutzutage unberührt von den Bildern, die uns aus der Ukraine erreichen. Zur Linderung des Leids dort beizutragen, hat überall eine große Hilfsbereitschaft und Solidarität in Gang gesetzt, auch in der katholischen Pfarrgemeinde St. Paul auf dem Berg. Angeregt durch ein Mitglied des Gemeindeteams, Mirka Fenowka, folgten zahlreiche Einrichtungen und Bewohner:innen dem Aufruf, Hilfsmittel wie Hygiene-

Mirosław und Anette Leppich mit Helfer Lukas Zajac (v.r.) beim Bepacken des Vans.

Foto: Mirka Fenowka

und Pflegeartikel, Nahrungs- und Stärkungsmittel, auch für Kinder, zusammenzutragen, so dass ganze 38 Kartons gepackt werden konnten. Da Mirka Fenowka auch Kinder betreut, die dieses Jahr zur Erstkommunion gehen, boten sich spontan deren Eltern wie etwa die Familie Leppich an, die Hilfsgüter zu verladen und ins Lager der Deutsch-Ukrainischen Gesellschaft nach Ladenburg zu bringen. Von dort aus wurden sie in große LKW umgeladen und in die Krisengebiete gebracht. „Das ging alles sehr schnell von heute auf morgen über die Bühne“ äußert sich Mirka Fenowka und bedankt sich sehr bei den Spendern.

„Die Unbeugsamen“ zum Weltfrauentag

Cinema Augustinum zeigte Dokumentarfilm über die Politik-Pionierinnen der Bonner Republik



Bis 1984 undenkbar – eine Partei mit komplett weiblichem Vorstand: die Grünen-Politikerinnen (von links nach rechts) Heidemarie Dann, Annemarie Borgmann, Antje Vollmer, Erika Hickel, Waltraud Schoppe und Christa Nickels
Bildquelle: © Paramount Pictures

Seit einigen Jahren hat das Cinema Augustinum Heidelberg die Tradition, zum Weltfrauentag einen Film über berühmte Frauenpersönlichkeiten bzw. über das Thema Gleichberechtigung vorzuführen. Drei Tage nach dem 8. März 2022 zeigte es einen Film, der für diesen Anlass kaum passen konnte:

„Die Unbeugsamen“ erzählt die

Geschichte der politisch aktiven Frauen in der Bonner Republik, die sich ihre Positionen gegen erfolgsbesessene und amtstrunkene Männer erkämpfen mussten. „Der Film entlarvt, dass die gute alte Zeit gar nicht so gut war“, urteilte das Magazin „ttt - titel, thesen, temperamente“. Gleichzeitig werden aber auch Szenen gezeigt, die gar nicht so lange her waren, etwa Gerhard

Schröders Kommentar zu Angela Merkels Vorhaben, Bundeskanzlerin zu werden: „Ich meine, wir müssen die Kirche doch auch mal im Dorf lassen.“

Mit Interviews und Original-Aufnahmen aus dem Bonner Bundestag erzählt der Dokumentarfilm von Regisseur Torsten Körner die Geschichten von Politikerinnen wie Renate Schmidt (SPD), Rita Süssmuth (CDU), Ursula Männle (CSU), Hildegard Hamm-Brücher (FDP), Petra Kelly (Die Grünen) und vielen anderen. Eine Stärke des Films ist das gute Gespür für Erzähltempo und Pausen, um über das eben Gesagte nachzudenken.

Nach dem Film gab es angeregte Gespräche mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Augustinum. Eine Bewohnerin hatte im Bonner Bundestag gearbeitet und kannte einige der Protagonistinnen persönlich. Ein Zuschauer zog eine Verbindung zur aktuellen Zeit: Im Anbetracht von Putins Angriffskrieg seien Gedanken über eine feministisch geprägte Außenpolitik durchaus sinnvoll. Und schließlich, merkte eine weitere Zuschauerin an, haben einige Menschen bis jetzt immer noch nicht verstanden, ob es „Frau Minister“ oder „Frau Mi-

nisterin“ heißt.

Wie bei aktuell allen Veranstaltungen im Augustinum konnte die Seniorenresidenz auch hier leider kein externes Publikum begrüßen. Aber vielleicht wiederholt das Augustinum diese Filmvorführung, wenn wieder öffentliche Veranstaltungen im Augustinum stattfinden können, oder der Film steht einmal beim Montagskino auf dem Programm - verdient hätte es dieser wichtige Dokumentarfilm allemal!

MH

Eine Anekdote: Bei der Premiere von „Die Unbeugsamen“ am 16. August 2021 im Berliner Delphi Filmpalast war Bundeskanzlerin Angela Merkel anwesend und hielt vor dem Film eine kurze Ansprache. Die BILD-Zeitung warf ihr mit den Worten „Deutsche bangen in Afghanistan um ihr Leben [...] Und Merkel lacht im Kino!“ Taktlosigkeit vor. Dabei verkannte die BILD, dass dies Merkels erster Kinobesuch seit acht Jahren und ein politisches Statement für die Gleichberechtigung der Frau in Politik und Gesellschaft war.

Das Helfen erfüllt sie mit Freude

Die Reihe „Local Hero“ stellt eine gebürtige Ukrainerin vor, die Brücken schlägt zur hiesigen Gesellschaft

Lilia Berynska ist jeden Donnerstagvormittag im Seniorenzentrum Boxberg-Emmertsgrund hinter einer Nähmaschine anzutreffen. Seit 2014 engagiert sie sich freiwillig und voller Freude im Seniorenzentrum Boxberg-Emmertsgrund und ist fester Bestandteil der Näh- und Handarbeitsgruppe. Die fünffache Oma lebt seit 2007 auf dem Emmertsgrund und freut sich, samstags ihre Familie zu bekochen und um sich herum zu haben.

Die 73-Jährige ist von Beruf Chemielaborantin und hat in der Ukraine lange in einer Kosmetikfirma gearbeitet. Als sie 2005 nach Deutschland kam, lernte sie Michaela Günter (die Seniorenzentrumsmitarbeiterin hier vor

Ort) in einer Flüchtlingsunterkunft kennen. Der Kontakt zwischen beiden ist aufrechterhalten geblieben, und so hat Michaela Günter sie eingeladen, im Seniorenzentrum aktiv zu werden. Nicht nur beim Nähen ist Lilia Berynska voller Elan dabei – bei jedem Fest unterstützt sie das Team bei allem, was ansteht. Sie bereichert die Küche beim Mittagstisch im Seniorenzentrum mit Rezepten aus ihrer Heimat. Lilia Berynska ist eine Brücke zwischen ihren Landsleuten und der hiesigen Gesellschaft, die auch

aus vielen verschiedenen Nationalitäten besteht. Auch außerhalb des Seniorenzentrums endet die Hilfsbereitschaft der freund-

lichen und zuvorkommenden Emmertsgrunderin nicht. Trotz ihrer eigenen Vorerkrankung ist sie unermüdlich für andere da.

Die Nachbarn zum Arzt oder bei Behördengängen zu begleiten – ist für sie selbstverständlich und sie empfindet es als ihre menschliche Pflicht. Für sich persönlich wünscht sie sich, solange sie gesund bleibt, viele Menschen zusammenzubringen und zum Austausch anzuregen. Einen Englischkurs zu besuchen steht auch auf ihrer Wunschliste ganz oben.



Lilia Berynska beim Nähen im Seniorenzentrum Foto: StM

StM EG

Selbst erzeugter Solarstrom lohnt sich immer

Energiepreise steigen rasant – Die Stadt bietet Unterstützung bei der Installation von Solardächern an

Ein wichtiger Baustein für die Bewältigung der Energiewende ist die Stromerzeugung aus Solarenergie. Die Em-Box-Redaktion hat mehrere Eigentümer von Häusern mit Solardächern befragt und berichtet über deren Erfahrungen und Ratschläge für andere interessierte HausbesitzerInnen.

Familie Messmer hat zusammen mit einer Nachbarmfamilie drei Wohnhäuser am Botheplatz (Nr. 120, 122 und 124) mit Solarpaneelen auf den nach Süden ausgerichteten Dächern bestückt. Die insgesamt 80 qm große Anlage wurde von einer Firma für Solartechnik aus Kronau im Februar 2020 installiert. Sie funktioniert wartungsfrei und bisher ohne Probleme.

Als Beweggründe für den Kauf der Solaranlage nennt Alexander Messmer neben der Schonung der Umwelt eine weitgehende Unabhängigkeit von der städtischen Versorgung und – natürlich – eine große Einsparung bei den Energiekosten. Öffentliche Fördermittel hatte Familie Messmer bereits ein Jahr vor den Einbau der Solaranlage beantragt; leider ohne Erfolg, denn sowohl von der KfW-Bank als auch der Landesbank BW wurden die Anträge wegen leerer Fördertöpfe abgewiesen.



Die Solarpaneele auf den Dächern von Botheplatz 120, 122 und 124

Foto: seg

So brachten die Messmers die 9.000 Euro für die Solaranlage als auch 9.000 für den geeigneten Akku aus eigenen Mitteln auf. Sie rechnen damit, dass sich die Kosten nach 25 Jahren amortisiert haben.

Bis zu 10 kWh pro Tag können die 16 Module pro Dach erzeugen, und der Akku mit 10 kWh Kapazität sorgt dafür, dass auch nachts selbsterzeugter Strom zur Verfügung steht und das städtische Netz möglichst wenig angezapft werden muss. Energieaufwändige Haushaltsgeräte wie die Waschmaschine werden nach Möglichkeit nur tagsüber betrieben.

Die Kostenerstattung für ins Netz eingespeisten Strom be-

trägt ca. 11 Cent pro kWh, während die Stadtwerke für den aus dem Netz entnommenen Strom zurzeit ca. 35 Cent pro kWh berechnen.

Um auch an Tagen, an welchen viel Strom verbraucht wird, von den Stadtwerken weitgehend un-

abhängig zu sein, hat sich Familie Messmer dem Verein „sonnen.de“ angeschlossen. Dieser schiebt mit einer ausgefeilten Logistik die von seinen Mitgliedern eingespeisten Stromkontingente so geschickt im öffentlichen Netz hin und her, dass auch an Tagen mit hohem Verbrauch die Gebühren an die Stadtwerke möglichst gering ausfallen.

So lohnt sich der Einbau der Solaranlage auch über 2028 hinaus, wenn die Subventionierung des Solarstroms ausgelaufen ist.

Die Stadt Heidelberg bietet zudem seit dem 1. Januar 2021 Investitionszuschüsse an, was die Installation einer Solaranlage noch lohnender macht. Siehe unten stehenden Kasten und Anzeige auf Seite 28. hhh

Heidelberg hat das Ziel, bis zum Jahr 2050 die CO₂-Emission um 95 Prozent und den Energiebedarf um die Hälfte zu senken. Hierzu muss die notwendige Energie aus regenerativen Energiequellen stammen.

Die Stadtverwaltung hat deshalb mit lokalen Partnern eine Solar-kampagne aufgelegt: Interessierte Heidelbergerinnen und Heidelberger erhalten eine kostenlose persönliche Beratung für das eigene Dach, egal ob als Eigentümer, Vermieter oder Mieter.

Interessierte können sich an die Solar-Energieberatungshotline unter 06221 58-1814 wenden oder per Mail an sonnenstrom@heidelberg.de. Weitere Informationen unter www.heidelberg.de/sonnenstrom

Auf zum Rummelplatz!

Emmertsgrunder Sommerfest im Jahrmarktsstil

Als Entschädigung für die in den Jahren 2020 und 2021 ausgefallenen Stadtteilfeste bereitet der Stadtteilverein Emmertsgrund in diesem Jahr ein zweitägiges Sommerfest im Stil eines Jahrmarkts für das Wochenende am 16./17. Juli vor.

Um eine große räumliche Ausdehnung zu ermöglichen, wurde die riesige untere Parkebene des Sino German Hi-Tech Park, Forum 7, als Festgelände gewählt.

Zahlreiche Schausteller laden dazu ein, die Geschicklichkeit an Schieß- oder Dosenwurfständen zu beweisen. Für Kinder wird ein ei-

genes Programm samt Karussell geboten. Als Bühne für Aufführungen, Gesang usw. steht ein voll ausgestatteter Sound-Truck zur Verfügung. Für fetzige Live-Musik sorgt die Band „The Rollers“.

Zahlreiche Essens- und Getränkestände sorgen für das leibliche Wohl. Und um nach der langen Coronazeit an das Integrationsprogramm „Cooking your future“ anzuknüpfen, bietet der ehemalige HoFa-Schüler Frank Nuscheler mit syrischen Frauen vor Ort gekochte internationale Speisen an. Eröffnung mit Fassanstich ist am Samstag 16.7. um 14.00 Uhr hhh

Vorräte angelegt

Maskenverteilung mit dem OB im Emmertsgrund

Fünftausend FFP2-Masken hatte der Stadtteilverein Emmertsgrund von der Heidelberger Stadtverwaltung bekommen, um sie an die Bewohner:innen zu verteilen. Am 19. Januar wurde die Verteilaktion mit einem Extrastand unter tätiger Mithilfe des Heidelberger Oberbürgermeisters Prof. Dr. Eckart Würzner an der Litfasssäule beim Einkaufszentrum durchgeführt.

Alle, die den Stand passierten, freuten sich, Masken gratis mitnehmen zu dürfen. Jeweils fünf Masken sollten pro Person le-

diglich ausgegeben werden, doch vielen war das zu wenig. Sie wollten gleich die ganze Familie mit Vorrat versorgen.

Insbesondere Frauen, die ihre Kinder aus den Kitas abgeholt hatten, nutzten die Gelegenheit, den Oberbürgermeister persönlich zu sprechen und spezielle Fragen zu stellen.

Die Machart der Masken mit Querfalte und Halterungsgummi um den Hinterkopf unterschied sich allerdings von den bereits bekannten Masken. Sie waren wohl gewöhnungsbedürftig. Louisa Becker

Mit Säge bewaffnet

Über die Amputation einer kränkelnden Buche

Da wir von unserem Ess-tisch seit fast drei-ßig Jahren die wunderschöne majestätische Buche am Wald-randweg und mit ihr das Wechsel-bild der Jahreszeiten vor Augen hatten, waren wir schon vorge-warnt: sie krän-kelte.

Und kaum hatten wir in der RNZ vom 21. Februar die Meldung geles-ten, dass „unsere“ Emmertsgrund-Buchen stark ge-kürzt würden, sa-hen wir ihn schon in der Krone her-umturnen, den Akrobaten, ganz allein, behende wie ein Eichhorn, allerdings an langer Leine gesi-ichert und mit einer Säge be-waffnet.

Wir hatten ja von der Jaspers-straße aus gewissermaßen einen Logenplatz zu dem aufre-genden Schauspiel. Ich konnte mit der Kamera einfach drauf-halten, im übrigen aber die halsbrecherischen Unterneh-mungen des Akrobaten doch leicht zittrig verfolgen. Hier



Akrobatik im Geäst kränkelnder Buchen, fotografiert von Emmertsgrund-Bewohnerin Renate Marzollff

das fotografische Ergebnis: Am Ende des Tages – mal Sonnen-licht, mal Wolkengrau – prä-sentierte sich die Buche, in deren Krone sonst viele Vögel residierten, als schwer ampu-tiert, wenn auch nicht gefällt. Und auf dem allerobersten ste-hengebliebenen Ästchen, un-angefochten von der schweren Operation: eine Krähe. Ohne alle Akrobatik! R. Marzollff



Die andere Sicht: Die Bewohnenden von Häusern am Spazierweg in der unteren Reihe der Jaspersstraße haben nun mehr Licht und können wieder in die Rheinebene schauen. Foto: hhh

Dank an die Nachbarn

Ein Herz für Tiere, doch „Dr. Dark“ war nicht zu retten

Er war schwarz, schwarz wie die Nacht. Er lebte frei und glücklich an meinem Atelier an der Jellinekstraße.

Es war ein Hund, der spät abends den Kater im Gras entdeckt hatte, neben einem geparkten Auto. Zu schwach war er, um wegzuren- nenen, mein Dark: Doch der junge Mann hielt seinen Hund fest an seiner Seite. Er ging nicht vorbei, sondern klingelte an vielen Türen und fragte: Gehört Ihnen eine schwarze Katze? „Es ist unser Dr. Dark!“ Die halbe Nachbarschaft kannte ihn. Co- rinne Engelmann rief mich zu Hause am Mombertplatz an: Ich sollte ihn schnell abholen.

Mit diesem Brief an die Em-Box möchte ich mich bei allen be- danken, die dem Kater geholfen haben.

Als erstes danke ich sehr dem mir unbekannten jungen Mann mit Hund, der Dark entdeckte. Ich danke den sieben Nachbarn, die bereit waren, den Kater zum

Tierarzt zu bringen, falls ich ihn nicht hätte abholen können.

Mein Dank gilt der Familie Rei- ser, die Dr. Dark aufgenommen hatte, bevor ich kam, um ihn nach Hause mitzunehmen.

Ich danke Peter Stadler, dem Katzenfreund- und -retter, der unermüdlich im Einsatz für Straßenkatzen e.V. ehrenamtlich arbeitet.

Danke Dark, dass Du auf mich gewartet hast, um bei mir zu sterben.

Er fehlt uns. Die Nachbarschaft trauert mit mir. Die Strahlen die- ser liebenden Anteilnahme aber erhellen meine Traurigkeit.

Mit dem Tod von Dr. Dark wer- den nun auch seine gründlichen Inspektionen an Mülltonnen, Stellplätzen und Autos wegfal- len: Dem Schicksal einfach über- lassen. Oder? Vielleicht schickt Dr. Dark bald seinen Vertreter!

Es gibt Wunder genug in dieser Welt, noch mehr in der Welt der Katzen. Letizia Mancino

Gottesdienste der Lukasgemeinde

April - Juni 2022

Sonntag	10.04.22	10:30	Gemeindezentrum
Gründonnerstag	14.04.22	18:00	Gemeindezentrum
Karfreitag	15.04.22	10:30	Gemeindezentrum
Sonntag	17.04.22	10:30	Gemeindezentrum
Ostermontag	18.04.22	10:30	Gemeindezentrum
Sonntag	24.04.22	10:30	Gemeindezentrum
Sonntag	01.05.22	10:30	Gemeindezentrum
Sonntag	08.05.22	10:30	Gemeindezentrum
Sonntag	15.05.22	10:30	Gemeindezentrum
Sonntag	22.05.22	10:30	Gemeindezentr. (Konfirmation)
Sonntag	29.05.22	10:30	Gemeindezentrum
Pfingstsonntag	05.06.22	10:30	Gemeindezentrum
Pfingstmontag	06.06.22	10:00	Ökumen. Gottesdienst im Garten der Melanctonkirche Rohrbach
Sonntag	12.06.22	10:30	Gottesdienst
Sonntag	19.06.22	10:30	Gottesdienst
Sonntag	26.06.22	10:30	Gottesdienst

Gottesdienst mit Abendmahl – i.d. Regel am zweiten Sonntag im Monat
Kindergottesdienst – i.d. Regel am dritten Sonntag im Monat
Viele Gottesdienste können auch online besucht werden. Bitte informie- ren Sie sich auf unserer homepage: www.lukas.ekihd.de
Wir bitten um Anmeldung für die Teilnahme am Präsenzgottesdienst aufgrund Platzbeschränkung.

Bitte beachten Sie, dass aufgrund der Corona-Pandemie einige Veranstal- tungen teilweise auch kurzfristig abgesagt werden müssen. Bitte informie- ren Sie sich, ob die Termine wie geplant eingehalten werden können.

Auch in die Bergstadtteile zog der Frühling ein

Das Musikfestival „Heidelberger Frühling“ feiert seinen 25. Geburtstag – re:start mit jungen Künstlern



Die neue Aula der Universität Heidelberg tobte vor Begeisterung, als Marcus Sundermeyer und Nicolae Gutu den Libertango von Astor Piazzolla beendet hatten. Das Besondere daran: die außergewöhnliche Konbination von Cello und Akkordeon (Foto: hhh). Das Duo stellte sich, neben anderen Auftretenden, zu Beginn des re:start-Musikfestivals vor, bevor es in ein völlig anderes Ambiente, nämlich die Uni-Mensa am Marstall umzog. Zwei weitere Etappen waren die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund.

„S c h ö n e r kann ein re:start nicht beginnen“, hatte Festival-Leiter Thorsten Schmidt nach der Rede des Oberbürgermeisters eingangs das Publikum in der Aula begrüßt. Und auch, wenn der Emmertsgrund „gefühl“ weit weg von Heidelberg liege, lohne es sich doch, auch dort einmal hinzufahren. Schließlich gebe es da, wie er an anderer Stelle zu betonen nicht müde wird, den zweitbesten Saal nach der nun im Umbau befindlichen Stadthalle. „Hineingehen in die Stadtteile“ lautet die Devise, „Musik zu den Menschen bringen“, Gemeinschaft schaffen – bei re:start mit freiem Eintritt. Nach der Coronazeit könne Musik „reines Glück“ bedeuten, wie er selbst es derzeit erlebe, sagte

auch Uwe Schröder-Wildberg von der MLP-Stiftung, die zu den Sponsoren der Nachwuchskünstler bei re:start gehört, nachdem deren Kultursparte erst recht unter Corona zu leiden hatte. Darf man zu Zeiten des Kriegs wie dem in der Ukraine überhaupt Glücksmomente empfinden, stand als Frage im Raum. Man darf! Musik ist Vielfalt und verbindet die Menschen, sie kann Dankbarkeit erzeugen und bewusst machen, wie gut es uns geht, so das übereinstimmende Fazit.

Nun sind der eingangs erwähnte Cellist Sundermeyer und der Akkordeonist Gutu durchaus Weltklasse-Musiker. So passten sie hervorragend in das „global village“ der Stadt Heidelberg, den Emmertsgrund.

Dort führten sie im Heidelberg-Café und Medienzentrum an zwei Nachmittagen Kinder der Grundschule in einer Musikwerkstatt an Möglichkeiten des musikalischen Inszenierens heran. Stolz filmte Vater Mahmoud Shekxo, 2013 mit seiner Familie aus Syrien geflohen, den achtjährigen Sohn Juan bei der Aufführung der „Gespensterschule“. Mit allen möglichen Instrumenten wie Zimbel und Marimba, aber auch mit Händen, Füßen und Stimme stellten die Kinder mit den Künstlern erarbeitete Szenen dar. wa



Gespenster träumen im Emmertsgrund. Foto: wa

Mitmachkonzert im Emmertsgrund und Abendbrotkonzert im Boxberg schufen Gemeinschaft



Die Kinder – und manch Erwachsener – machten alle Abenteuer mit. Hier wird ein Goldzapfen von einem Baum geholt. Foto: wa

Selbst im Publikum gab es kleine Burgfräuleins und Ritter bei der Aufführung von „Das Ritterturnier“ im Bürgerhaus Heidelberg im Emmertsgrund zu entdecken. Fast ausgebucht war der große Saal. Die meisten (Groß-)Eltern oder Freunde des Musikfestivals „Heidelberger Frühling“ kamen aus der weiteren Umge-

bung. Aus Neckargemünd hatte Mama Claudia ihre Tochter Frida und deren Freundinnen mitgebracht. Die waren zu Fridas achtem Geburtstag eingeladen. Die Stimmung war ausgelassen, denn, wie die Ritter mit ihren Posaunen, bewies Erzählerin Mirka großes komödiantisches Talent. Als sie beispielsweise Verliebtheit zu einem der Ritter

bis hin zur Ohnmacht spielte, kringelten sich die Kinder vor Lachen. Zumal alles noch mit Musik untermalt war. Die Posaunen dienten aber nicht nur zum Musizieren. Sie wurden auch zu (Stecken-)Pferden, auf denen die Mannen im Kreis losgaloppierten, bevor sie dazu die „Leichte Kavallerie“ von Franz von Suppé erklingen ließen. Und bei richtig großer Gefahr ertönte schon mal das Leitmotiv aus der Titelmelodie des Bond-Films „Goldfinger“. Die Abenteuer verliefen natürlich kindgerecht. Denn wenn „Stephan der Starke“ Angst vor Spinnen hat und alle im Saal sich oder ihrem Sitznachbarn mit ihrer Hand Spinnen über den Kopf laufen lassen, löst sich die Angst in Wohlgefallen auf. Das gemeinsam gesungene Lied fasste es so zusammen: Auch Starke dürfen mal schwach sein, und „Angst zu haben ist nichts Schlimmes“. In Zeiten von Corona und Krieg eine tröstliche Botschaft.

Zwei Tage nach dem „Ritterturnier“ konnte Pfarrerin Sanftleben im Saal der Lukas-Gemeinde zahlreiche Gäste zu einem besonderen Konzert begrüßen: „Wir geben heute den Startschuss für alle Abendbrotkonzerte in den Stadtteilen.“ Wie man allein mit einem Akkordeon eine Reise durch die Musikgeschichte macht, zeigte der aus Moldau stammende Solist Nicolae Gutu, der schon in zahlreichen Ländern mit Tango, Jazz, Klassik und Improvisation Erfolge feierte (s. auch Artikel oben). Er habe sich selbst nicht vorstellen können, dass mit dem Akkordeon auch Klassik zu spielen sei, erzählte der Musikhochschule-Absolvent. Mit Bachs Präludium C-moll demonstrierte er nun das Gegenteil. Lebhaftes Gespräch auch mit dem Künstler schlossen sich im kulinarischen Teil des Abends an, ausgerichtet vom Stadtteilverein Boxberg und der Pfarrgemeinde. wa

„Schatzkisten“ als bleibende Erinnerung

Die Ausstellung „Was bleibt.“ mit einem Rahmenprogramm im Augustinum Heidelberg



Nachdem sie Anfang 2022 in der Heidelberger Providenzkirche zu sehen war, stand die Ausstellung „Was bleibt.“ im Zentrum einer Themenwoche im Foyer der Seniorenresidenz Augustinum Heidelberg im Emmertsgrund. Diese Ausstellung mit Rahmenprogramm bot Gelegenheiten und Ermutigung, über Fragen zu Lebensende, Versöhnung, Vererben, Trauer und Andenken nachzudenken – kurz: über alles, was

bleibt und bleiben soll. Die Ausstellung zeigte unter anderem einige beispielhafte „Schatzkisten“ mit Gegenständen, die stellvertretend für eine bleibende Erinnerung oder einen Gedanken stehen – ein Narrativ, was bleibt.

Anstelle einer klassischen Vernissage gab es einen „Vernissage-Gottesdienst“, in dem Dr. Christof Ellsiepen, Dekan der Evangelischen Kirche in Heidelberg, in die Ausstellung thematisch und theologisch einführte.

Eingestimmt auf das Thema hatte zuvor das Cinema Augustinum mit der be-

rührenden Tragikomödie „Mr. May und das Flüstern der Ewigkeit“. Hier geht es um den Bestattungsbeamten John May, der mit großer Beharrlichkeit Hinterbliebene sucht, persönliche Habseligkeiten dokumentiert und Trauerreden schreibt. Als sein Job dem Stellenabbau zum Opfer fällt, bricht er aus seinen Ritualen aus und entdeckt die Faszination des Lebens. Bei dieser Vorstellung blieb das Publikum während des

gesamten Abspanns sitzen und verließ erst danach langsam den Saal.

Das Team im Augustinum Heidelberg nahm die „Was bleibt.“-Ausstellung zum Anlass, das Thema „Palliative Care“ in den Fokus zu stellen. Gemeinsam mit Hansfrieder Zumkehr, dem übergeordneten Beauftragten für Palliative Care im Augustinum, und dem Palliative-Team in der Heidelberger Seniorenresidenz wurde dieses Thema mit einem Vortrag und bei einer Gesprächsrunde vertieft.

Die Ausstellung begleitend stellte Pfarrer Dr. Torsten Sternberg einen von ihm konzipierten Vorsorgeordner vor (siehe S.25).

Fazit zum Gesamtprojekt: Themen wie Lebensende, Sterbevorsorge und Palliative Care in einer Seniorenresidenz zu behandeln, wäre vor 20 Jahren wahrscheinlich als „unpassend“ abgestempelt worden. Das Team im Augustinum findet es jedoch sehr wichtig und richtig, dass diese Themen inzwischen in der Gesellschaft – und auch im Augustinum einen angemessenen Platz gefunden haben. Das Kulturjahresmotto „unterwegs“ bietet sich dafür an, auch mit diesen Themen rund um die letzte Reise unterwegs zu sein. Die sehr gute Resonanz der Bewohnerschaft bestätigte diesen Kurs.

Texte & Foto: MH

Was ist Palliative Care?

Palliative Care setzt sich aus dem lateinischen palliare („ummanteln“, im Sinne von „beschützen“) und dem englischen care („Fürsorge“) zusammen. Palliative Care ist ein international anerkanntes umfassendes Konzept zur Beratung, Begleitung und Versorgung Menschen jeden Alters, wenn sie nicht mehr geheilt, also kurativ behandelt werden können. Bei der palliativen Versorgung werden nicht nur Schmerzen, sondern auch weitere belastende Symptome wie Übelkeit und Atemnot sowie seelische Begleitsymptome wie Ängste gelindert. Es geht um ein würdiges und beschwerdearmes Leben bis zuletzt. Die bestmögliche Lebensqualität steht im Vordergrund und nicht die Lebensverlängerung. Ein Motto der Palliative Care ist: Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.

Wie eine kleinkarierte Welt Ängste erzeugt

Filme über ein Transkind und über Rassismus – zu sehen im Montagskino von Kulturkreis und Medienzentrum

So ganz überzeugt waren die Zuschauerenden im Montagskino nicht von dem französischen Dokumentarfilm „Kleines Mädchen“ über ein Transkind, der 2020 auf der Berlinale einen Publikumspreis erhielt.

Zwar war man sich im anschließenden Gespräch einig, dass das Thema Geschlechtsidentität heutzutage ins Bewusstsein der Menschen gerückt werden müsse. Aber es stand die Frage im Raum, ob die siebenjährige Sasha wirklich in einem „Junkörper gefangen“ sei, oder ob es nicht die Mutter war, die in dem noch sehr kleinen Jungen gern ein Mädchen gesehen hätte und deshalb maßgeblich an der offenkundig angsteinflößenden

„Geschlechtsidentitätsstörung“ des Kindes beteiligt war.

Ein Jahr lang hatte Regisseur Sébastien Lifshitz die in einer Kleinstadt lebende fünfköpfige französische Familie begleitet und die Probleme für das Transkind „in einer kleinkarierten Welt“ einfühlsam in von Musik untermalte Bilder umgesetzt.

Gesprächsbedarf wird wohl auch bei dem in der „Woche gegen Rassismus“

gezeigten Spielfilm von Rainer Werner Fassbinder, „Angst essen Seele auf“, am 25. April um 19:00 im Bürgerhaus bestehen (siehe S. 8). Er handelt von einer

älteren Frau, die sich in einen jüngeren Marokkaner verliebt und ihn heiratet. Dr. Enno Krüger, Vorstandsmitglied des Kulturkreises, wird die anschließende Diskussion leiten.

Im „Montagskino“ kann man an jedem letzten Montagabend im Monat im Bürgerhaus Heidelberg, Forum 1, Emmertsgrund, bei kostenlosem Eintritt zwanglos zusammenkommen, um ältere oder aktuelle Wunschfilme zu schauen. wa



Der (oder die) kleine Sasha ent“faltet“ sich.

Bildquelle: movie pilot



HOTEL ISG

Im Eichwald 19
69126 Heidelberg-Boxberg
Tel.: 06221 - 38 610 • Fax 06221 - 38 61200
isg@embl.de • www.isg-hotel.de

- Ostermontag, 18.04.2022 ab 12.00 - ca. 15.30 Uhr Ostermenü pro Person 27,00 Euro, Voranmeldung erbeten
- Unser Biergarten ist täglich von 16.00 - 23.00 Uhr geöffnet
- jeden Donnerstag ist Flammkuchentag (1 Flammkuchen Ihrer Wahl + 1 Getränk 0,3l für 10,60 Euro)
- Frühstück an allen Tagen von 7.00 - 10.00 Uhr, sonntags bis 11.00 Uhr

Wir bewirten Sie gerne bei Familienfeiern oder Versammlungen



für dich

> heidelberg
SICHER DAHEIM

Immer mit der Familie verbunden – mit dem intelligenten Hausnotrufsystem. Mehr unter swhd.de/sicherdaheim

stadtwerke heidelberg energie

„Beeindruckend, wie man sich hier Gedanken macht. Das kannte ich so nicht ...“



Standorte Heidelberg:
Heuauer Weg 21 • Leimer Str. 10
Tel. 06221.72 07 22
www.rehm-bestattungen.de

REHM

Bestattungen
Von Mensch zu Mensch.



Zahnarztpraxis Forum-Dent
Forum 5, 69126 Heidelberg (Emmertgrund)

Telefon: (0 62 21) 38 47 47




Dr. stom.
Tatjana Kuzmanovic

Zahnärztin

Frau
Bilgi Göcebe
Dis Doktoru
Zahnärztin

Mo, Di, Do: 8:30 - 12:00 und 14:00 - 18:30 Uhr
Mi und Fr : 8:30 - 12:30

www.forum-dent.de



FAIRPLAY
WIR HALTEN ZUSAMMEN – FÜR
HANDELSVIELFALT VOR ORT!

Seit über 30 Jahren
Ihr Fachgeschäft

Natterer
sportive mode für frauen und männer

im Kaufland, Rohrbach-Süd

comma, **ESPRIT** **SOCCX**

CAMP DAVID just explore  **TITAN®**

WEIL DEIN HERZ FÜR DEINEN ORT SCHLÄGT!

#WIRHALTENZUSAMMEN

markt intern . Details unter www.markt-intern.de/fairplay



**Bestattungshaus
Heidelberg**
KURZ
FEUERSTEIN

24 h für Sie
erreichbar:
06221 13120




Ihre Fachberater im Trauerfall

Michael Reichbauer Andreas Keller

Vertrauen Sie auf unsere Erfahrung.

Seit mehr als 30 Jahren organisieren
Michael Reichbauer und Andreas Keller
Trauerfeiern im Rhein-Neckar-Kreis.

Telefon: 06221 13120

Bestattungshaus Heidelberg Kurz Feuerstein e. K.,
Bergheimer Straße 114, 69115 Heidelberg

**Frühlingszeit
ist Zeckenzeit**



Ein Zeckenbiss kann
schwerwiegende Folgen
haben.
Wir zeigen Ihnen, wie Sie
sich schützen können.
Besuchen Sie uns zu
einem persönlichen
Beratungsgespräch.

Wir freuen uns auf Sie!

**Boxberg
Apotheke**



Inh.: Martina Staupendahl

Boxbergring 16
69126 Heidelberg
Tel.: 06221/383890
Fax: 06221/381783

Mo - Fr 8:30 - 13:00
15:00 - 18:30
Sa 8:30 - 13:00

Respekt und Körpergefühl entwickeln

Die Sparkasse verhalf dem Kinder- und Jugendzentrum Boxberg zu einem Selbstverteidigungskurs



Regionalleiter Sascha Lindenblatt und Filialleiter Michael Fitzon überreichen die Spende an Ingo Smolka und Constantin Wieckhorst (v.l.) vom Kinder- und Jugendzentrum Holzwurm Boxberg. Foto: SpaKa

Das Thema „Selbstbehauptung“ spielt bei Heranwachsenden eine wichtige Rolle. Daher bietet das Kinder- und Jugendzentrum Holzwurm Boxberg seit geraumer Zeit einen Muay Thai-Kurs an, der von Constantin Wieckhorst geleitet wird. Im Rahmen einer Kooperation mit der Waldparkschule wird dieser Kurs mit allen Klassen 5 bis 9 im Laufe des Schuljahres durchgeführt. Die Sparkasse Heidelberg unterstützt den Kurs, indem sie mit einer Spende in Höhe von 1.000 Euro sogenannte Puzzlematten für das Training finanzierte. Bei der Spendenübergabe in der Sparkassenfiliale Boxberg betonte Constantin Wieckhorst, wie wichtig der Kurs für die Schülerinnen und Schüler

bei der Entwicklung von gegenseitigem Respekt und bei der Kommunikation sei. Zahlreiche Lehrerinnen und Lehrer hätten schon ein positives Feedback gegeben, freute sich auch Ingo Smolka, Leiter des Jugendzentrums.

Wichtig ist den Verantwortlichen, dass den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vermittelt wird, dass es sich um einen Kurs zur reinen Selbstverteidigung handelt und dieser dazu diene, ein gesundes Körpergefühl zu erlangen, eigene Grenzen zu definieren und die der anderen zu respektieren. „Eine gute Sache, bei der wir gerne mit an Bord sind“, waren sich Regionalleiter Sascha Lindenblatt und Filialleiter Michael Fitzon einig.

PM Sparkasse



im Evangelischen Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“, Am Waldrand 21, Heidelberg-Boxberg

Anmeldung und Information unter Tel. 06221-384427 oder holzwurm-heidelberg@t-online.de und www.holzwurm-boxberg.de

Bei allen Veranstaltungen werden die Hygienevorschriften eingehalten.

Osterferienprogramm vom 13. bis 21. April

Origami 1. Kurs

Am 13. April von 15-17 Uhr lernt ihr im Holzwurm Origami kennen. Origami ist die Kunst aus Papier (gami) etwas zu falten (ori). Wir stellen ohne Schere und Kleber kleine Kunstwerke her. So entstehen niedliche und wilde Tiere nur mit Papier und Falttechnik. Kosten € 5,00. **Anmeldeschluss 12.04.**

Frühlingsbasteln

Am 20. April von 14 -17 Uhr könnt ihr mit verschiedenen Materialien so allerlei zum Thema Frühling herstellen. Wir falten, kleben und malen...eurer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Alter: 6 bis 10 Jahre, Kosten: 5,00 €, **Anmeldeschluss: 12.04.**

Selbstbehauptungskurs für Mädchen ab 12 Jahre.

20. / 21.4.2022, 11:00 –14:00 Uhr. In diesem Kurs geht es darum, zu lernen sich zu behaupten und sich nicht mit der Opferrolle abzugeben. Wir üben mit euch das entschlossene Auftreten und Möglichkeiten der Notwehr und der Nothilfe. Es geht um effektive Gegenwehr, nicht um das Erlernen von Kampfsporttechniken. „Ein Nein heißt auch ein Nein“ – dies ist das Motto dieses Kurses. Bringt Turnschuhe und gemütliche Klamotten mit (Sportoutfit). Kosten € 5,00. **Anmeldeschluss 12.04.**

Hula-Hoop Workshop

20. und 21. April von 14 bis 16 Uhr Zuerst kannst du Hula-Hoops in unterschiedlichen Größen austesten. Dann kannst du dir deinen eigenen maßgeschneiderten Hula-Hoop-Reifen bauen und bunt bekleben. Anschließend lernst du, wie du dich mit dem Hula-Hoop bewegen kannst. Wir experimentieren mit verschiedenen Bewegungsabläufen zu ausgesuchten Musiktiteln. Kosten € 5,00. **Anmeldeschluss 12.04.**

Pfingstferienprogramm vom 7. bis 17. Juni

Inlinerkurs

7. Juni von 15:00 bis 17:00 Uhr im Holzwurm Boxberg. Mit Rollen unter den Füßen ist es nicht ganz einfach sich zu bewegen. Gemeinsam lernen wir, wie man richtig fällt, bremst und sich bewegt. Natürlich möchten wir auch später die ein oder andere Kurve fahren können. Sobald wir uns sicherer auf den Rollen fühlen, machen wir gemeinsam Spiele auf den Inlinern. Mitzubringen ist bequeme Kleidung. Kosten € 2,00. **Anmeldeschluss 02.06.**

Spiel, Spaß, Spannung mit allem, was rollt!

Am 08.06.2022, 15:00-17:00 Uhr. wollen wir gemeinsam alle möglichen Gefährte mit Rädern erproben: von Inlinern über Tandems, Waveboards, Rollschuhen und vieles mehr. Wir haben all dies da zum Ausprobieren und Erfahrungen sammeln. Auch Anfänger, die zum ersten Mal auf einem Skateboard stehen, sind willkommen. Ihr könnt ein paar coole Tricks lernen oder einfach alles mal ausprobieren. Alter: 6-12 Jahre. Kosten: 3.00 €, **Anmeldeschluss: 02.06.**

Graffiti Workshop

9. Juni von 14-17 Uhr im Holzwurm. Sprüht du vor Kreativität?! Dann ist dieser Graffiti Kurs genau das Richtige. Du erhältst einen Einblick in die Entstehung eines Graffitis, und unter professioneller Anleitung lernst du, wie du eigene Skizzen und Entwürfe erstellst. Dann schüttelst du erst die Spraydosen und sprüht dein erstes kleines Graffiti-Kunstwerk. Ein dünner Overall zum Schutz vor Farbe wird dir zur Verfügung gestellt. Trage bitte trotzdem alte Kleidung. Kosten € 5,00. **Anmeldeschluss 02.06.**

Origami 2. Kurs

Am 14. Juni von 15-17 Uhr lernt ihr Origami kennen. Siehe dazu Origami 1. Kurs am 13. April Kosten € 5,00. **Anmeldeschluss 02.06.**

Dem Redaktör ist so manches zu schwör

Von der Kunst des Schreibens, Redigierens und Herausgebens – was Mitarbeitende wissen sollten



Manchmal ist es zum Haareraufen: wenn einem Texte, Fotos, Zahlen, Telefonanrufe und Internet nur so um die Ohren fliegen. Dann, so findet unser Zeichner Uwe, raucht einem auch schon mal der Kopf.

Die Redaktion der Em-Box wurde schon mehrfach darauf angesprochen, ihre ehrenamtliche Arbeitsweise darzulegen. Dies umso mehr, als Beiträge für das Blatt auch aus den Reihen der Stadtteilbevölkerung kommen. Im Folgenden haben wir die wichtigsten Gebiete und Gebote beim Zeitungsmachen zusammengefasst:

So machen es die Profis:

Professionelle Zeitungsverlage haben einen festen Stamm von Reportern, also Berichterstat-

tern; von Journalisten, also Textverfassern; von Layoutern, also Blattgestaltern; und von Redakteuren, also für das Blatt insgesamt Zuständigen. Bei großen Nachrichten- und Presseagenturen wie der dpa oder AP können Texte eingekauft werden, mit denen die Redaktion beliebig verfahren kann, vorausgesetzt, der Inhaltskern bleibt erhalten. Zeitungsverlage sind oft auch Abonnenten bei Bildagenturen wie etwa Getty Images. Sowohl für die Presse als auch die Fotoagenturen arbeiten wiederum Profis.

Die zehn Gebote für schreibende Laien

1. Sachberichte in der 3. Person anfertigen
2. Persönliches in der Ich-Form schreiben
3. Aus der Sicht des Leserinteresses schreiben
4. Die Leserschaft nicht direkt ansprechen
5. Keine Danksagungen reinpacken
6. Den Text nicht mit „am soundsovielten“ fand das und das statt“ beginnen
7. Personen mit Vor- und Nachnamen versehen
8. Nicht mehr als 25 Zeilen (ca. 2200 Zeichen) fortlaufend schreiben
9. Namen von Verfassern und Fotografen direkt unter den Text setzen
10. Text und Fotos getrennt an die Mail anhängen

Was bedeutet Redigieren?

Aufgabe einer Redaktion ist das Redigieren von Texten. Das Wort „redigieren“ kommt von lat. redigere und bedeutet, pauschal gesagt, „in Ordnung bringen“. In der Praxis bedeutet das: Ein Text wird so bearbeitet, dass er reif für eine Veröffentlichung ist. Das kann heißen: formale Mängel beseitigen, eine

Aussage verständlicher oder stilistisch eleganter machen.

Redigieren kann also auch bedeuten: einen fremden Text umschreiben. Außerdem passt sich das Redigieren dem Layout an, also der Aufteilung von Fotos und Texten samt Titeln und Bildunterschriften auf einer Zeitungsseite. Eine begrenzte Seitenzahl macht Kürzungen oder Zusammenfassungen unumgänglich.

Was ist ein Herausgeber?

Die Aufgaben des Herausgebers von Zeitungen speziell ohne eigenen Verlag sind nicht klar definiert. Der ehemalige Chefredakteur und selbst ernannte Herausgeber des „Stern“, Henry Nannen, nannte ihn den „Grüßaugust“.

Zeitungsmacher können entscheiden, ob sie einen Herausgeber haben möchten oder nicht. Wenn ja, kann sich entweder die Zeitung mit dem Namen eines willigen Herausgebers schmücken oder umgekehrt: Der Herausgeber, der auch aus einem Gremium bestehen kann, schmückt sich mit der Zeitung. Im Idealfall haben beide einen ideellen Gewinn voneinander. Ihr Verhältnis zueinander können sie mehr oder weniger verbindlich regeln. wa

Die Em-Box als eigenständiger Verein – Warum sie kein Ausschuss des Stadtteilvereins mehr ist

Einigermaßen überrascht wurden die Mitglieder der Em-Box-Redaktion von dem Wunsch des Herausgebers Stadtteilverein Emmertsgrund, das Blatt nicht mehr als Ausschuss führen zu wollen. Hintergrund ist der Umstand, dass das Finanzamt ein Limit von 24.000 € pro Jahr festlegt, das darüber entscheidet, ob ein Verein eine Steuererklärung abgeben und eventuell Umsatzsteuer entrichten muss. Da die Em-Box als Ausschuss in den Stadtteilverein eingegliedert ist, teil bei der Jahresabrechnung der Umsatz, den die Zeitung mit ihrem Anzeigenge-

schäft macht, zu dem Jahresumsatz des Stadtteilvereins hinzugerechnet. So wird das oben genannte Limit überschritten und eine Steuererklärung nötig. Um dies künftig zu verhindern, möchte der Stadtteilvereinsvorstand die beiden Kassen haushaltstechnisch getrennt sehen. Nachdem sowohl der Stadtteilverein als auch der Redaktionsstab sich juristischen Rat eingeholt hatten, entschied die Redaktion sich dazu, den „Trägerverein Em-Box e.V.“ zu gründen. Bei der Gründungsversammlung wurde eine Satzung verab-



Vorstand des neu gegründeten „Trägerverein Em-Box e.V.“: Peter Becker (stellvertr. Vorsitz), Hans Hippelein (Vorsitz) und Rolf Merbach als Schatzmeister (v.l.n.r.)

Foto: MH

schiedet und ein Vorstand gewählt (siehe Foto). Einstimmig

wurde der Antrag angenommen, der Stadtteilverein solle als Bindeglied zur Stadt weiterhin Herausgeber bleiben. Zum ersten, weil es so in seiner Satzung steht; zum zweiten, weil es einem Stadtteilverein gut ansteht, und zum dritten, weil es vor 25 Jahren im Interesse der Stadtverwaltung gelegen hatte, im Emmertsgrund eine Stadtzeitung zu etablieren. hhh

Er füllte seine Ehrenämter gut aus

Nachruf auf den Boxberger Alt-Bezirksbeirat und SPD-Mitglied Godomar Mantei



Godomar Mantei (M.) erhielt im Jahr 2015 die Ehrenurkunde für seine 50 Jahre SPD-Mitgliedschaft vom damaligen Ortsvereinsvorsitzenden Friedrich Maaß.

Foto: hhh

Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb am 8. Januar 2022 unser Boxberger Mitbürger Godomar Mantei im Alter von 89 Jahren. Ausgebildet zum Uhrmacher, war Mantei in einer bekannten Pfaffengrunder Metall- und Elektronik-Firma angestellt. Dort verwaltete er etliche Jahre die Aufgabe eines Betriebsrats. Von 1987-2020 saß Godomar Mantei im Auftrag der Heidelberger SPD im Bezirksbeirat des Stadtteils Boxberg. Seine unvergessene engagierte Sitzungsteilnahme galt nicht zuletzt seinen Spezialgebieten ÖPNV und Autoverkehr.

Mantei hatte es nicht immer leicht im Leben: Noch Schüler, geriet er nach Kriegsende im Elsass in mehrmonatige Gefangenschaft. Später erkrankte er an Kinderlähmung, von der er eine Gehbehinderung zurückbehielt. Dies nahm ihm nicht den Lebensmut. Als Mitglied und zeitweisem Leiter des Wassersportclubs 1931 Heidelberg-Neuenheim e.V. (WSC) war er jahrelang dem Paddelsport verbunden. Seine waghalsigen Kajaktouren auf der südfinnischen Ostsee verdienten unsere Bewunderung.

Wir, Godomar Manteis Freunde, werden ihn vermissen und kondolieren seiner Witwe und seinen Söhnen.

Volker Kreye,
Mitglied des SPD-OV HD-Süd

BERG-Café

hat wieder geöffnet

Das HeidelBERG-Café begrüßt seine Gäste wieder auf der Sonnenterasse. Bei Lektüre der neuesten ausgelegten Pressemедien können nicht nur Kaffee, Kuchen und Eis dort eingenommen werden. Auch den beliebten Mittagstisch, über den in den auf dem Berg verteilten Schaukästen immer aktuell informiert wird, kann man – bei Bedarf unter Sonnenschirmen – genießen. Koch Frank Coccejus und sein Team sind von Montag bis Freitag in der Zeit von 10-17 Uhr für ihre Kundschaft da. Sofern die Coronaregelungen es zulassen, richtet das HeidelBERG-Café auch gerne wieder Familienfeiern aus.

MB

Mach mit! – Bleib fit!

Das Programm „Sport im Park“ gibt es nun auch in den Bergstadtteilen

Gemeinsam in der Gruppe an der frischen Luft etwas Gutes für den eigenen Körper tun: Das können Heidelbergerinnen und Heidelberger bei „Sport im Park“.

„Sport im Park“ ist ein unverbindliches und kostenloses Gesundheits- und Fitnesstraining für Untrainierte wie für Sportliche aller Altersgruppen. In Kooperation der Stadt Heidelberg mit dem Sportkreis Heidelberg stellen Heidelberger Sportvereine für „Sport im Park“ ihre ausgebildeten Trainerinnen und Trainern auf den Grün- und Parkflächen in den Heidelberger Stadtteilen zur Verfügung. Und dies oft direkt vor der Haustür. Keine langen Wege.

Der Turnerbund 1889 Rohrbach e.V. bietet in der zweiten „Sport im Park“ – Saison in Kooperation mit den Stadtteilmanagements Emmertsgrund und Boxberg ein tolles Sportprogramm „Bewegt & entspannt am Berg“ für Erwachsene aller Altersgruppen an. Nach dem Treffpunkt auf dem Alexander-

Mitscherlich-Platz vor dem Seniorenzentrum geht es mit gymnastischem Walken unter qualifizierter Anleitung sowohl im urbanen wie im ländlichen Raum vom Emmertsgrund zum Boxberg.

Die abschließenden Entspannungsübungen aus den Bereichen Yoga und QiGong runden das Programm auf dem Boxberger Sportplatz ab.

Die Intensität richtet sich an den TeilnehmerInnen aus. „Bewegt & entspannt am Berg“ findet ab dem 5. Mai 2022 immer donnerstags von 17.30 – 19.00 Uhr mit wenigen Pausen bis zum 29. September 2022 statt. Teilnehmen kann jeder und jede. Es bedarf keiner Anmeldung. Weitere Informationen unter www.heidelberg.de/sportimpark

Stadt HD



Sport im Graham Park in Handschuhsheim

Foto: Stadt HD

Impfungen

Sind sie wirklich nutzlos?

Gegner der Corona-Impfungen sagen, dass Impfungen eher gesundheitsschädlich sind, als dass sie Infektionen verhindern. Als gutes Beispiel wird Israel genannt, wo trotz 73-prozentigem Impfstatus stolze 40 Prozent der Bevölkerung infiziert sind und obendrein die Hälfte der Infizierten geimpft ist. Also bringt die Impfung offensichtlich nichts, sagen Impfgegner.

Nun, Israel hat etwa 10 Millionen Einwohner*innen. Davon sind 7,3 Mio. (73%) geimpft und die restlichen 2,7 Mio., ungeimpft.

Wenn von den, 4 Mio. infizierten Männern und Frauen (40% der Bevölkerung) etwa die Hälfte geimpft ist, dann setzen sich die 4 Mio. Infizierten aus 2 Mio. geimpften und 2 Mio. ungeimpften Personen zusammen.

Von den 7,3 Mio geimpften Israeli haben sich also 2 Mio., mit dem Virus angesteckt – das sind immerhin 27 Prozent. Die anderen 2 Mio. Infizierten entfallen auf die 2,7 Mio. Ungeimpften, und das heißt, dass sich 74%, also fast alle ungeimpften Israeli mit Corona infiziert haben.

hhh

Besuch der Grünen

Auch der Berg war auf dem Bürgerfest vertreten



Gelungene Wiederaufnahme des Heidelberger Bürgerfestes: Aus der Perspektive der Großsporthalle SNP Dome war lebhaftes Treiben im Freien zu beobachten. Auch drinnen war viel Betrieb. Foto: kirsch

Beim diesjährigen im SNP-Dome und auf seinem Gelände durchgeführten Bürgerfest waren wieder viele auch in den Bergstadteilen wirkende Einrichtungen vertreten: die Quartiersmanagements, die Stadtteilvereine, die Vereine vbi und AQB, zuständig für den Supermarkt Nahkauf und das Heidelberg-Café. Die Arbeitsgemeinschaft der Heidelberger Stadtteilvereine, ARGE, erhielt Besuch von der

baden-württembergischen Wissenschaftsministerin Theresia Bauer, Kandidatin für die kommende OB-Wahl, und der Bundestagsabgeordneten Franziska Brantner. Die Politikerinnen der Grünen zeigten sich an den Heidelberger Themen sehr interessiert. Brantner informierte über die Lage der Ukraine-Flüchtlinge, für die eine zügige Belegung der Sporthallen in Heidelberg und Umgebung geplant sei. kirsch/wa



v.l.: die Stadtteilvereinsvorsitzende vom Emmertsgrund, Sigrid Kirsch, der neue Vorsitzende des Stadtteilvereins Rohrbach, Konstantin Waldherr, und die Bundestagsabgeordnete der Grünen, Franziska Brantner Foto: kirsch

Für Enkel und Opas

Zur ersten Boxberger Sicherheitswoche im Juli

Das Kinder- und Jugendzentrum Holzwurm veranstaltet mit Unterstützung vieler Partner aus dem Stadtteil und der Stadt Heidelberg vom 11. bis 16. Juli die erste Sicherheitswoche auf dem Boxberg. Für jede Altersgruppe gibt es unterschiedliche Veranstaltungen zum Thema Sicherheit. Die Verkehrsschule Heidelberg läuft mit den Kindergarten- und Schulkindern ihre täglichen Wege ab, um sie für mögliche Gefahren zu sensibilisieren. Für die Jugendlichen gibt es einen Workshop zu Gefahren in den sozialen Netzwerken und zum sicheren Umgang mit den eigenen Daten. Für die älteren Menschen auf dem Berg wird das

Thema Trickbetrug/Enkeltrick bei einem Seniorennachmittag besprochen. Am Ende der Sicherheitswoche findet ein großes Abschlussfest auf den Schulhöfen der Waldparkschule statt. Dort kann man bei einer Codieraktion und einem Durchcheck sein Fahrrad sicherer machen.

Außerdem informiert der Verein SicherHeid über vielfältige Themen. Für die Kinder gibt es verschiedene Spielmöglichkeiten, und für das leibliche Wohl ist gesorgt. Die Sicherheitswoche steht unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Prof Dr. Würzner, der beim Abschlussfest um 14 Uhr ein Grußwort spricht. I.S.

Fernsicht unterirdisch

Damit Abwasser vom Berg problemlos ins Tal fließt



Das hat die Nachbarin doch interessiert, was da vor ihrem Haus im Emmertsgrund geschah. Geduldig erklärt Edgar Jansen vom Abwasserzweckverband Heidelberg (AZH), was es mit dem Schlauch, den er gerade in die Kanalisation versenkt hat, auf sich hat (Foto: wa). Sein Job: Kanalreinigung. Mit einem Druck von 180 bar schießt das Wasser durch den Kanal in Fließrichtung Tal zum Ringkanal um die Stadt, der im Wieblingen Klärwerk endet.

Allerdings ist es mit dem Entfernen des einen Kanaldeckels in der Seitenstraße der Bothestraße

nicht getan. Der nächste Kanaldeckel auf dem Plan liegt ca. 80 m entfernt am Ende eines Fußwegs. Da muss Kollege Daniel Steinmassl (l.) Hand anlegen, um den Schlauch oberirdisch entlang zu ziehen, denn mit dem Fahrzeug ist hier kein Durchkommen. Das Durchspülen ist jedoch nur der erste Schritt bei der Arbeit des AZH. Eine halbe Stunde später kommt ein Sprinter, von dem aus eine Kamera in den Kanal gesteuert wird. Auf dem Bildschirm im Autoheck kann Kanalspektor Christian Schuckert dann weit hin verfolgen, wo im System Reparaturbedarf besteht. wa

Mo, 11.4	16:30	Konzert mit den Cello Fellows (re:start / Heidelberger Frühling) Eintritt frei	Einkaufszentrum Boxberg
Mi, 13.4	18:00	Konzert "Farben von nah & fern" (re:start / Heidelberger Frühling) Eintritt frei	Turnhalle Waldparkschule
Mi, 13.4	20:00	Lieder für das Jetzt - Postmigrantisches Lied	Kath. Kirche St. Paul
Di, 19.4	19:00	Balkan grooves and more, Borsch4Breakfast (re:start / Heidelberger Frühling) Eintritt frei	Mitscherlich-Platz Seniorenzentrum
Mo, 25.4	19:00	Montagskino "Angst essen Seele auf", anschl. Filmgespräch mit Dr. Enno Krüger	Bürgerhaus, Forum 1
Fr, 29.4	19:00	Fastenbrechen	Treff 22
Do, 5.5	17:30	Sport am Berg (Mitscherlich-Platz)	Seniorenzentrum
Do, 5.5	20:00	Tango-Veranstaltung	Bürgerhaus, Forum 1
Do, 12.5	20:00	Mitgliedervers. Stadtteilverein Emmertsgrund	Bürgerhaus, Forum 1
Fr, 20.5	14:00	Nachbarschaftstreffen	Einkaufszentrum Boxberg
Mo, 23.5	20:00	Montagskino	Medienzentrum
Mo, 30.5	18:00	Auftaktveranstaltung Bürgerbeteiligung IHK	Bürgerhaus, Forum 1
Di, 31.5	18:00	Bezirksbeirat Emmertsgrund	Bürgerhaus, Forum 1
Sa, 18.6	10:00	Tanzsporttag 2022	Bürgerhaus, Forum 1
Sa, 25.6	13:30	Stadtteilstadt Boxberg	Haselnußweg
Mo, 11.7 bis Sa, 16.7	N.N.	Sicherheitswoche mit Abschlussfest	Siehe http://holzwurm-boxberg.de/termine
Mi, 13.7	18:30	TES Mitgliederversammlung	Bürgerhaus, Forum 1
Sa, 16.7	14:00	Emmertsgrundfest mit Rummel	Sino German Hi-Tech Park, Forum 7
So, 17.7	11:30		
So, 31.7	15:30	Sommerkonzert Oekumenische Philharmonie	Bürgerhaus, Forum 1

Sämtliche Termine ohne Gewähr.

Veranstaltungstermine für den Zeitraum vom 9.7. bis 9.10 bitte an max.hilker@augustinum.de

Neues Projekt in der WPS

Auch Grundschulkinder können schon etwas zur Völkerverständigung beitragen, findet der Leiter der Waldparkschule im Boxberg, Thilo Engelhardt. Deshalb beteiligt sich die Schule wie zwei andere in Heidelberg, unterstützt von Oberbürgermeister Eckart Würzner, an einem Tandemprojekt der Städtepartnerschaft mit Montpellier in Südfrankreich. Mangelnde Sprachkenntnisse sind kein Hindernis, kann doch mit Hilfe neuer digitaler Medien eine Verständigung beispielsweise per Video-Botschaft stattfinden. *wa*

Zum Bezirksbeirat

Bezirksbeirat_innen sind Stadtteilbewohner_innen, die für ihren jeweiligen Gemeindebezirk, also Stadtteil, Empfehlungen an Gemeinderat und Stadtverwaltung aussprechen. Im Gegensatz zum Stadtteilverein werden sie nicht von den Bewohner_innen des Stadtteils gewählt, sondern bestellt. Maßgeblich für die Anzahl der Sitze ist das von den Wählervereinigungen im Stadtteil erzielte Wahlergebnis. Je größer die gewählte Partei bzw. Fraktion, desto mehr Bezirksbeiräte kann sie bestellen. Nachzulesen unter www.heidelberg.de/hd/Rathaus/Bezirksbeirat.html *wa*

Pfennigbasar im Herbst

Weitsichtig wegen Corona haben sich die Organisatorinnen aus dem Deutsch-Amerikanischen Frauenclub DAFC entschieden, den beliebten Pfennigbasar vom Frühjahr auf den Herbst zu verlegen. Dann können wieder gut erhaltene gebrauchte Waren im Bürgerhaus abgeliefert und günstig erstanden werden. Sammeltag sind der 8. und 9. Oktober, Verkaufstage vom 13.-15. Oktober. Angenommen wird alles aus dem Haushalt, das nicht aus Stoff besteht. Den Textild- und Kleiderbasar gibt es erst wieder in 2023. *wa*

Nachruf auf Josef Walch



Über viele Jahre hinweg begleitete der Kunstprofessor Josef Walch aus Reilingen die Arbeit des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg mit Ideen, Vorträgen und Führungen. Viel Inspiration kam von ihm auch bei der Gründung des inzwischen wieder abgewickelten Vereins em.art e.V., Kunst im Emmertsgrund. Nun ist er im Alter von 75 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben. *wa*

Der Turnerbund Rohrbach-Boxberg-Emmertsgrund (TBR) sucht Volleyballspieler_innen. Probespielen an Donnerstagen, 20:00, Eichendorffhalle, Heidelberger Straße 61, Rohrbach. Kontakt: info@tbrohrbach.de

Volleyball beim TBR

Das Hotel ISG im Boxberg, Im Eichwald 19, lädt am 18. April von 12:00 bis ca. 15:30 zum Osterbüffet ein. Ein Menü mit großer Auswahl aus den einzelnen Gängen kostet 27 Euro für Erwachsene und 13,50 Euro für Kinder zwischen 5 und 13 Jahren. Kinder unter 5 Jahren kostenfrei. Weil Corona nie ganz vorbei ist: Zutritt mit 3G-Nachweis oder Antigen-Schnelltest (auf dem ISG-Parkplatz) sowie Mund- und Nasenschutz; Ausnahme: am Tisch. Reservierungen unter Tel. 38 610 oder mail: isg@embl.de *wa*

Hotel ISG: Osterbüffet

Wichtige Vorsorgemappe

Auf die gemeinsame Initiative der Evangelischen Landeskirche mit ihren Diakonischen Werken konzipierte Pfarrer Dr. Torsten Sternberg im Hinblick auf die Endlichkeit des Lebens insbesondere für ältere Menschen die Broschüre und den Vorsorge-Ordner „Nicht(s) vergessen. Gut vorbereitet auf die letzte Reise“. Beides kann kostenlos per eMail an nichtvergessen@ekihd.de bestellt werden. *MH*

Der „Ersatz-Martin“

Bei dem coronabedingt etwas anderen St.Martins-„Umzug“ im Emmertsgrund vergangenes Jahr war es Christian Ahlborn gewesen, ein Mitarbeiter der Concierge Gruppe, der sich gegenüber dem Stadtteilverein spontan bereit erklärt hatte, als Ersatz für den Originalritter einzuspringen. Im Ritterkostüm schwang er sich auf sein rotes Stahlross und brachte die Martinsmännchen in die Schule und Kindergärten (EB 102, S. 13). *pbc*

Weingut Bauer
HEIDELBERGER
DACHSBUCKEL

WEINGUT / EDELOBSTBRENNEREI / FERIEWOHNUNGEN

Weingut Bauer / Dachs buckel Winzerhof 1 / 69126 Heidelberg
TEL +49 (0) 6221/381931 / FAX +49 (0) 6221/351065 / MAIL info@hd-dachsbuckel.de
WEB www.heidelberg-dachsbuckel.de



Für dein schönstes Lächeln



MVZ Heidelberg Süd GmbH

Zahnarztpraxis am Boxberg

Dr. med. dent. **Herta Ertl-Bach**
& Kollegen

(alle Kassen)

Buchwaldweg 14, 69126 Heidelberg-Boxberg

Tel. 06221 - 383630

Mo - Fr 8.30 - 18 Uhr

barrierefreier Praxiszugang mit Parkplätzen

Konservierende, prothetische, ästhetische und
Interdisziplinäre Behandlung, Parodontologie,
Zahnregulierung für Kinder u. Erwachsene auch
Invisalign, Endodontie, Implantatprothetik, Bleaching

sowie
**Private hausärztliche Versorgung,
nach Terminvereinbarung**

Dr. Liliane Ertl, Tel. 381328

Photo Film Medien

Digitalisierung alter Medien

- Schmalfilme (Super 8, Normal 8)
- Videokassetten (VHS, Hi-8, etc.)
- Tonträger (Schallplatten etc.)
- Bildträger (Fotos, DIAs, Negative)



**Das etwas andere
Ostergeschenk !**

Eichelweg 6 (im REWE) - 69168 Wiesloch
06222 / 66 44 22

Die Bank für **GOLD**



Krisensicher

Langfristig wertstabil

Wir bieten Ihnen ab sofort **Gold** als krisensichere Investitionsform an.
Das wertstabile Edelmetall ist hervorragend geeignet, Ihr Vermögen
nachhaltig abzusichern – damit Sie auch in schwierigen Zeiten
zuversichtlich nach vorne schauen können. **Lernen Sie jetzt unser
Gold-Angebot kennen!** www.heidelberger-volksbank.de/gold



HEIDELBERGER VOLKSBANK
Ihre Bank



Heidelberg



#hd4climate

Sie wollen bauen oder sanieren?

Nutzen Sie Zuschüsse aus dem Heidelberger Förderprogramm „Rationelle Energieverwendung“.

Informationen unter

www.heidelberg.de/foerderprogramm > Umweltschutz

Solar-Energieberatungshotline

Telefon 06221 58-18141

